

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Postfachamt  
Dresden 1580  
Verleger:  
Rieser Nr. 53

Verlagschrift  
Tageblatt Rieser  
Gemeinl. 1937  
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns  
zu Großenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Rieser  
und des Hauptamtes Meissen

Nr. 30

Sonnabend, 5. Februar 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfa., Einzelnummer 15 Pfa. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfa., die 90 mm breite, 3 gefaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfa. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Ziffergebühr 27 Pfa., tabellarischer Satz 50%, Kuffchen. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsversteigerung wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Rieser. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Rieser, Goethestraße 54.

## Stärkste Konzentration aller politischen, militärischen und wirtschaftlichen Kräfte in der Hand des Führers

Der Führer übernimmt den Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht  
Wehrmachtamt wird Oberkommando der Wehrmacht  
und ist dem Führer als dessen militärischer Stab persönlich unterstellt



(Tageblatt-Archiv - M.)

1) Berlin. Der Führer und Reichkanzler hat folgenden Erlass über die Führung der Wehrmacht herausgegeben:

Die Befehlsgewalt über die gesamte Wehrmacht über ich von jetzt an unmittelbar persönlich aus.  
Das bisherige Wehrmachtamt im Reichskriegsministerium tritt mit seinen Aufgaben als „Oberkommando der Wehrmacht“ und als mein militärischer Stab unmittelbar unter meinen Befehl.  
An der Spitze des Stabes des Oberkommandos der Wehrmacht steht der bisherige Chef des Wehrmachtamtes als „Chef des Oberkommandos der Wehrmacht“. Er ist im Range den Reichsministern gleichgestellt.  
Das Oberkommando der Wehrmacht nimmt zugleich die Geschäfte des Reichskriegsministeriums wahr, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht übt in meinem Auftrag die bisher dem Reichskriegsminister zugehenden Befugnisse aus.  
Dem Oberkommando der Wehrmacht obliegt im Frieden nach meinen Weisungen die einheitliche Vorbereitung der Reichsverteidigung auf allen Gebieten.

Berlin, den 4. Februar 1938.

Der Führer und Reichkanzler  
ges. Adolf Hitler.

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei  
ges. Dr. Lammer.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht  
ges. Keitel.

**Botschafter v. Ribbentrop Reichsaußenminister**  
Politisches Referat

Abberufung der Botschafter in Tokio, Rom, London und Wien

Der Führer und Reichkanzler hat den Botschafter in London, v. Ribbentrop, unter Abberufung aus seinem bisherigen Amt zum Reichsminister des Auswärtigen ernannt. Gleichseitig hat der Führer und Reichkanzler die Botschafter v. Gasek in Rom, v. Dierken in Tokio und v. Papen in Wien von ihren Ämtern abberufen und zur Disposition gestellt.

**Einberufung des Reichstages zum 20. Februar**

1) Berlin. Der Deutsche Reichstag ist am Sonntag, den 20. Februar, nach Berlin einberufen. Auf der Tagesordnung steht: Abgabe einer Erklärung der Reichsregierung.

**Generaloberst Göring als Oberbefehlshaber der Luftwaffe zum Generalfeldmarschall ernannt**

Der Führer und Reichkanzler hat den Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, zum Generalfeldmarschall ernannt.

**Generaloberst v. Brauchitsch zum Oberbefehlshaber des Heeres ernannt**

Der Führer und Reichkanzler hat General der Artillerie, v. Brauchitsch, Oberbefehlshaber der Gruppe 1, zum Oberbefehlshaber des Heeres unter gleichzeitiger Beförderung zum Generaloberst ernannt.

**General Keitel**

**Chef des Oberkommandos der Wehrmacht**

Der Führer und Reichkanzler hat den bisherigen Chef des Wehrmachtamtes, General der Artillerie, Keitel, zum „Chef des Oberkommandos der Wehrmacht“ ernannt.

**Reichsminister Funk hat das Amt des Reichswirtschaftsministers übernommen**

Reichswirtschaftsminister Funk hat die Geschäfte des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministeriums übernommen. Die Einführung des neuen Reichswirtschaftsministers durch den Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, wird am kommenden Dienstagmittag erfolgen.



(Tageblatt-Archiv - M.)

Reichsaußenminister v. Ribbentrop

## Erlass des Führers über die Bildung eines Geheimen Kabinettsrates

**Reichsminister Freiherr v. Neurath zum Präsidenten des Geheimen Kabinettsrates ernannt**

Der Führer hat folgenden Erlass über die Errichtung eines Geheimen Kabinettsrates herausgegeben:  
„In meiner Beratung in der Führung der Außenpolitik setze ich einen  
**Geheimen Kabinettsrat**

ein.  
Ich ernenne zum Präsidenten des Geheimen Kabinettsrates den Reichsminister Freiherrn v. Neurath.  
Ich berufe als Mitglieder in den Geheimen Kabinettsrat: Den Reichsminister des Auswärtigen Joachim von Ribbentrop,

den Preussischen Ministerpräsidenten, Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Hermann Göring,

den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß,

den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Josef Goebbels,

den Reichsminister und Chef der Reichskanzlei, Dr. Hans Heinrich Lammert,

den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Walter v. Brauchitsch,

den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Erich Raeder,

den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie, Wilhelm Keitel.

Die laufenden Geschäfte des Geheimen Kabinettsrates führt der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei.

Berlin, den 4. Februar 1938.

Der Führer und Reichkanzler,  
ges. Adolf Hitler.

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei  
ges. Dr. Lammert.

## Zusammenfassung aller Kräfte

Die Erlasse und Maßnahmen des Führers vom letzten Tage haben in der Geschichte des deutschen Volkes keinen Wendepunkt gebracht, sondern sie stellen in der Entwicklungsgeschichte des Nationalsozialismus eine fortlaufende Konzentration aller Kräfte dar. Insbesondere brachten sie die Zusammenfassung aller politischen, militärischen und wirtschaftlichen Kräfte in die Hand des Führers, um so in aller Evidenz die Einheit von Partei und Staat heranzustellen. Die kritische Weltlage machte dabei die Zusammenfassung aller Kräfte zu der Hauptaufgabe aller Politik. Auch in den anderen Staaten finden wir Bestrebungen für derartige Zusammenschlüsse. Durch die Entschlossenheit des Führers wurde die Zusammenfassung aller Kräfte für die wichtigsten Gebiete mit einem Schlag für Deutschland gelöst.

Außenpolitik, Wehrmacht und Wirtschaft, jene drei tragenden Säulen deutscher und Weltpolitik, sind in einer Hand vereinigt. In der Außenpolitik hat der Führer einen Geheimen Kabinettsrat gebildet, der ihm besonders zur Seite steht. Und dieser Kabinettsrat steht unter Leitung einer Persönlichkeit, des Freiherrn von Neurath, der auf eine 40jährige reiche diplomatische Erfahrung zurückblicken kann. Und die Berufung weiterer vertrauter Mitarbeiter dürfte Gewähr bieten, daß der Führer verlässliche Berater bei seinen außenpolitischen Entscheidungen finden dürfte. Bei der Wehrpolitik wurden die Zwischenglieder der Ministerien einzelner Wehrmachtsteile abgefallen, so

daß die gesamte Wehrmacht dem Führer persönlich unterstellt ist. Ähnliche Bestrebungen sind ja schon jahrelang in Frankreich und England vorgefallen, auch in Italien hat Mussolini die Zusammenfassung der Wehrministerien unter seinem Befehl durchgeführt. Die Umorganisation in der Wirtschaftspolitik läuft schon seit Dezember vorigen Jahres.

Das Ergebnis der Gesamtveränderungen läßt sich auf folgende Punkte bringen: Durch die einheitliche Ausrichtung der Wehr-, Außen- und Wirtschaftspolitik wird man in eindrucksvoller Weise die Stärkung deutscher Weltpolitik erreichen.

Mit Spannung wird man in aller Welt auch der angekündigten Reichstagsführung am 20. Februar entgegensehen, wenn der Führer dem deutschen Volk Rechenschaftsbericht über die Leistungen der letzten fünf Jahre geben wird und auf die geschichtlichen Ereignisse des 4. Februar zu sprechen kommen wird.

Der „Völkische Beobachter“ erklärt u. a., die Entscheidungen des Führers werden einen Markstein in der Geschichte der nationalsozialistischen Staatsführung bilden. Denn sie sind aus dem sich stets gleichbleibenden Geiste der Partei geboren und stellen dabei die konsequente Fortentwicklung des Weges dar, den der Führer in dem Augenblicke betrat, als er am 30. Januar 1933 die Regierungsbildung übernahm. Die Maßnahmen, die heute auf den Gebieten der Wehrmacht, der Außenpolitik und der Wirtschaft in Kraft treten, sind nicht zufälliger Natur, sondern das Ergebnis eines durchgehenden und organischen





Gaststätten und Hotel Wettiner Hof

**Neue Künstler - Kapelle**

Ab Sonntag alljährlich 4-6 Uhr **Kaffee-Konzert**  
 ab 20 Uhr **Dielen-Tanz-Betrieb**  
 Herr Kapellmeister Willi Wagner spielt mit seinem Künstler-  
 Trio auf. Empfehle meine neuzeitlichen Lokalitäten. Anerkannt  
 gute Küche, bestgepflegte Getränke. Aussehen des welt-  
 bekannten Dortmunder Union Pilsner.  
 Um regen Unterstützung bittet **Wilhelm Franke**

**Café Grube** Heute Sonnabend  
 Lange Nacht

Freitag, 18. Februar 1938  
 20 Uhr Hotel Rädisch

„Lachen ist gesund“  
 Ein großer Heiterer Abend mit:

**Claire Waldoff**

Die Einzige! - Die Königin d. Humors!

**Herbert Jäger**

der Wunschkonzertmeister des Deutschlands, besonders  
 berüchtigt vom seinem „Allerlei von 2-3“  
 der „Jäger aus Kurpfalz“

**Ernst Drosi** - der ausgezeichnete Tänzer vom  
**Heimuth Moenke** - der hervorragende  
**Otto Petersen** Kapellmeister, o. Flügel

Karten v. .70-1.80 bei Buch-  
 handlg. Ziller, Schlageterstraße

Gasthaus Stadt Leipzig

Heute Sonnabend  
 Lange Nacht

**Goldener Löwe**

Heute zum Bockbierfest Musik  
 Lange Nacht

Auch diesmal Treffpunkt  
 zum Faschings-Tanzabend  
 aller Damen und Herren

**Mergendorf**

Morgen Sonntag ab 7 Uhr  
**Blas- u. Streichmusik**  
 Nachmittags das beliebte Kaffeekonzert  
 Bombentimmung dazu der große Faschingsumzug. Kostümerte  
 Eintrittskarten. Omnibusverbindung ab Hindenburgplatz  
 19.15 Uhr. Zu regem Besuch ladet freundlich ein **Paul Höber**.

**Gasthof Gröba** Sonntag, den 6. Februar 1938  
 feine öffentl. Ballmusik  
 Anfang 7 Uhr. - Empfehle ff.  
 Dresdner Bismarcker - Wod!  
 Es ladet hiermit auch ergebenst ein **Paul Gröbe**.

„Zum Anker“ Gröba  
 Jeden  
 Sonnabend  
 mit der Tanzkapelle Mbi  
**Tanzabend**

Elbschlößchen Gröba Heute Sonnabend  
 Lange Nacht

**Grüne Aue** Riesa-Gröba  
 Alleenstrasse 39

Heute und morgen  
**2 Karneval - Sonderabende**

mit Bockbierfest  
 Hofmusikinstrumente erwünscht!  
 Unsere neue Tanzkapelle, das Garro-Musik-  
 Trio, Dresden, ist ganz groß. Vor allem der Schlag-  
 gewerke ist sehr vielseitig. Er spielt mehr als zehn  
 Instrumente und konzertierte 6 Jahre im Don-  
 nerstags-Chor. Seine gesanglichen Darbietungen zu  
 hören ist bestimmt auch für Sie ein Genuss. Zu  
 frühlichen Stunden laden ein **W. Buchheim u. Frau.**

**Gasthof Merzdorf**  
 Am Sonntag Maskenball-Nach-  
 feier im herrlich dekorierten Saal. Empfehle  
 feine Erbsen Rindfleisch hell und  
 dunkel im Römischen. 0.80, Mittwochabend  
 Heute zum Maskenball günstige Auto-Verbindung  
 Ergebenst laden ein **W. Buchheim u. Frau.**

**Rniffes Restaurant / Voberfen**  
 Sonnabend, den 5., und Sonntag, den 6. Februar  
**großes Bockbierfest**  
 ff. Bockwurstchen und Kaffee und Pfannkuchen.  
 Ergebenst laden ein **Kurt Rniffe u. Frau.**

**Gasthof Wültnitz** Sonntag, d. 6. 2.  
 großer  
 Bockbiertrummel  
 Ab 7 Uhr Tanz - erstklassige Stimmungsmusik  
 Um recht regen Besuch bittet **G. Saueremann.**

**Gänsefedern**  
 Va. vollständiger Rumpf, Handschneidfedern und  
 Halbdaunen empfiehlt billigst  
**Georg Haberecht, Gänsemästerei Voberfen**

**MÖBEL-AUSSTELLUNG**

Speiseszimmer  
 Herrenzimmer  
 Schlafzimmer  
 Wohnzimmer in großer Auswahl und allen Preislagen  
 Küchen  
 Polstermöbel  
 Kleinföbel

**FA. LOUIS HAUBOLD**

Riesa, Paulitzer Straße 20

Wir haben uns verlobt

Gertrud Schneider  
 Theodor Leonhardt, Uffz.

Nickritz / 6. Februar 1938 / Leipzig W 33. r. Zt. Pl.-Bd. 44

Statt Karten!

Reichsbahnrat Hellmut Milner  
 Hildegard Milner geb. Kollofrath

Vermählte

Riesa, Chemnitzer Str. 94, 5. Februar 1938, Karlstraße

Walter Kampa

Charlotte Kampa geb. Kühner

Vermählte

Schladebach / 6. Februar 1938 / Riesa, Kohn Straße 11

**Vereinsnachrichten**

Deutscher Reichskriegerbund (Kochhäuserbund e. B.) Krieger-  
 Kom. „Oberst von Kommerstädt“ Gröba. Morgen Sonntag,  
 den 6. ds., nachmittags 3 Uhr, im Gasthof Große Gröba  
 Jahreshauptappell. Helfende Beteiligung ist Pflicht.  
 Kuchion, Montag Ebertstraße.

**Erna Jachen Gesangunterricht** (Ital. Schule)  
 1 mal wöchentlich  
 Konzertsängerin in Riesa. Anfr. Dresden-A, Sedanstr. 49, Tel. 46172

**Verein für Glasversicherung Riesa**  
 Donnerstag, den 10. Februar, 20 Uhr  
**Jahreshauptversammlung**  
 im Café Wolf, Paulitzer Str. - Tagesordnung: a) Jahres-  
 und Kassensbericht, b) Wahl von 2 Rechnungsprüfern, c) Wahl  
 von 3 Beisitzern, d) Anträge. **Hr. Donner, Vorsitzender.**

**Buchführung für Gewerbetreibende** äußerst einfach, leicht  
 fasslich, von jedem selbst zu führen, seit Jahrzehnten zu Tausenden im  
 Gebrauch, kompl. mit Abschluss für Inventur u. Jahresabschluss, Preis  
 RM. 5.40. E. Wolfen, Verlag Dresden N 6, Böhmische Str. 30 (Fonr. 53056)

**Zahnärztin Dr. Schütte**  
 Schlageterstraße 11

praktiziert selbst ab 1. Februar.

Sprechzeit: Montag-Freitag 9-12 Uhr  
 Mittwoch und Freitag 3-6 Uhr

Die Sprechzeit meines Assistenten:  
 täglich 9-12 und 3-6 Uhr  
 außer Sonnabend nachmittag

Für Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang  
 unseres guten Vaters durch Spenden, Wort und Schrift  
 sprechen wir allen unseren Dank aus.

In stiller Trauer  
**Frau Marie verw. Milde**  
 Riesa, 5. Februar 1938, nebst Angehörigen.

Nach langem Krankenleiden entschlief sanft am Donners-  
 tag abend mein herzenguter Gatte, unser guter  
 Vater, Schwieger- und Großvater

**Bernhard Grobmann**  
 im 61. Lebensjahr. Im tiefen Schmerz  
 die trauernde Gattin und Kinder.  
 Riesa, Waldheim, Merzdorf, den 5. 2. 1938.  
 Einäscherung Montag mittag 1 Uhr in Weichen.

Im Alter von 61 Jahren verschied nach langer,  
 schwerer Krankheit am 3. Februar 1938 unser

Versorger  
**Herr Bernhard Grobmann**

Wir bedauern sein Hinscheiden und werden sein  
 Andenken immer in Ehren halten.

Betriebsführung und Gefolgschaft  
**Deutsche Großeinkaufs-Ges. m. b. H.**  
 Seifenfabrik Riesa-Gröba.

**Hotel Rädisch Riesa**

Sonntag ab 8 Uhr  
**feiner Ball in Garmisch**

Reichsbahn! - Einzige schöne Dekoration!  
 Keine Militär-Tanzmusik!

Ergebenst laden ein Herr Rädich und Frau.

**Café Reichskanzler** Heute Sonnabend  
 Lange Nacht

**Verländische Gaststätte**  
 Morgen Sonntag ab 18 Uhr in noch feierlich  
 geschmückten Räumen  
**gr. Tanz-Abend**  
 Tanzkapelle-Kapelle.

Jeden Sonntag  
**Goldene Krone** Lange Nacht!

Heute Sonnabend  
**Welters Restaurant** Lange Nacht!

Trink



Man achte genau auf den  
 Namenszug an der Flasche  
 und lasse sich durch Nachahmungen nicht irre-  
 führen, sondern verlange  
 ausdrücklich das echte **Coca-Cola**

**Maskenball**  
**Staubitz**

findet am 12. Febr. statt

**Einladung**

für 7. u. 8. Febr. nach unserer Filiale  
 Bismarckstr. 15a (Reise Schillerstr.)  
 zur Koch-Werbearbeitung  
 für Knorr-Fabrikate  
**Falten & Co., Milch, Butter, Käse, Eier**

**Theaterfahrten des Städtischen Kraftverkehrs Riesa**  
**Reihnachtsmärchen** im Central-Theater Dresden, a. Mittw., 9. 2.  
 13.15 Uhr. Fr. einst. Theater RR. 3.55.  
**Operette „Der Oberkrieger“** im Central-Theater Dresden. Am  
 Sonntag, 13. 2. Abf. 13 Uhr ab Halle  
 Paul. Str. über Gröba, Merzd. Preis einst. Theater RR. 4.10.  
 Kartenabgabe: Kasse der Städtischen Werke Riesa, Ruf: 576.

**Klassische Autoreisen**

15 Tage Rom - Neapel - Capri - Venedig - Florenz 245.-  
 Genua - Perugia. Abf. 6. März, 4. Apr., 17. Apr., 1. Mai. RM.  
 20 Tage **Große Balkanreise**, Bosnien - Montenegro  
 Dalmat. Abf. 7. März (Frühling). 24. April, 16. Mai. RM.  
 18 Tage **San Remo - Nizza - Monte Carlo**. 198.-  
 Abfahrt 21. Februar, 7. März, 6. April.  
 Gesellschaftsreisen, alles eingeschlossen, ab u. zurück Grimma/Leipz.  
 Prosp. frei, la Referenz. **Reisebüro J. Lumpke, Grimma 10,**  
 Tel. 123. Vert. Riesa: Spd. Fritzsche, Bismarckstr. 42. Tel. 802.

Soll's ein Schirm sein  
 geh zu **Schirm-Klein**

Werden Sie Ihre alten Wollwäcker nicht weg!  
 Nach wie vor fertigen wir Ihnen daraus die herr-  
 lichsten Steppdecken und Decken - Unterbetten bei  
 billigster Berechnung.  
**Steppdeckenfabr. Pent & Co., Vera J. Claus** Riesa, Schlageter-  
 Kuftr.-Annahmestelle Kohnstr. 11.

**Gänsefedern**

Empfehle aus meiner Wäscherei  
 gewaschene Schleißfedern, Spezial-  
 gewaschene Halbdaunen, sehr fall-  
 fräftig und preiswert. Tel. 989

Albert Haberecht, Gänsemästerei, Röderau am Bf.

**Mrs Schneiderin**  
 empfiehlt sich  
 zur Anfertigung aller Damen-  
 und Kindergerätschaften.  
**Frau Dora Dämmig,**  
 Rändrich, Forst-Befehl-Str. 22

**Gärtner**

Scheren und Messer  
 beste Qualitäten  
 „Dria. Runde“  
 kaufen Sie vorteilhaft  
 im Fachgeschäft

**Thalysia**  
**Schlankheitsstee**

normalisiert das Gewicht,  
 weigert das Wohlbedenden!  
 dazu noch wohlschmeckend!  
 Paket 70 Pf.

**E. Schmod Nachf.**

Jun. H. Reinhold  
 Riesa, Schlageterstraße 51.

**Reformhaus Eden, Riesa**

**Chiffelongs**  
 in reichlicher Auswahl in verschiede-  
 nener Preislage u. tadelloser  
 Handwerksarbeit kaufen Sie bei  
**Martin Dietrich, Tapezierer**  
 Poppin, Ad.-Gitter-Str. 7 D.

**M. Bruno Schulze**

Chem. u. Dachpappenfabrik  
 Wültnitz bei Riesa.

**Baromafchinen-**  
**Fachgeschäft**  
**Albert Baum**

Eigene Reparatur-Werkstatt  
 Reinmechanikermeister, Riesa,  
 Poppinger Straße 196, Tel. 1292.

**DAB-Wagen**

(Schwebelasse) in sehr gutem  
 Zustand, zu verkaufen  
**Goethestraße 6.**

**Auto- u. Motorradverleih**

neuester Olympia-Opel  
 Olympia-Opel 1938  
 DAB- u. Trendler-Vimoufinen  
 neue Motorräder  
**Richard, Riesa, Ruf 925.**

# Die Jagd um die Zeit / Der erste Tag der Zuverlässigkeitsfahrt

(Von unserem nach Altenberg entsandten f.-Schriftleiter)



Große Geschwindigkeit mußten die Fahrer in den stark verschneiten Waldschneisen beweisen. (Press-Photo Casper - M.)

Die Winterprüfungsfahrt der DRS in Altenberg hat mit dem ersten Tag der Zuverlässigkeitsfahrt ihren Höhepunkt erreicht. Die PKW und Krafttraber gingen auf die südwestliche Schleife, die PKW auf die nördliche in die Pausen. Für beide brachte die Fahrt große Anforderungen. Der ständige Straßenwechsel von verschneiten, aufgetauten Fahrbahnen, die nur mit Schneeketten zu bewältigen waren, auf glatte, aber nasse Straßen, stellten an die Fahrer die höchsten Anforderungen. Dabei waren die Zeiten, obgleich die mittleren ausgewählt waren, sehr knapp bemessen, so daß man schon aufdrehen mußte, um rechtzeitig alle Kontrollen zu passieren. Alle Fahrer wollten trotz des Wechsels der Ketten keine Zeitverluste auf sich nehmen. So entspann sich eine Jagd um die Zeit, welche fabelhafte Leistungen der Fahrkunst mit sich brachte, die unter diesen Verhältnissen doppelt bewundernswert sind.

Die große Klippe für die PKW lag bei der Schneise 81. Hier kommt die Strecke von der Höhe abschüssig herab, führt durch eine Mulde und steigt zur Staatsstraße wieder an. Die ganze Strecke war völlig verschneit und durch das Tauwetter schlüpfrig geworden. Immerhin lag noch soviel Schnee, daß sich hier einige Wagen festfahren, so daß der Abschnitt eine Zeitlang neutralisiert werden mußte. Hier kamen viele zu Strafpunkten. Viele Fahrer nahmen den Abschnitt mit einer zu großen Geschwindigkeit und blieben stecken. Sie kamen nicht mehr ohne fremde Hilfe frei, was immer Strafpunkte einbringt. Sehr gut waren bei dieser Durchfahrt die Serienwagen, die neuen Opel, die hier ihre Jungfernfahrt glücklich überstanden, die VWs und die Hanomag-Wagen. Diese Durchfahrt bildete auch den Hauptansiehungspunkt der Besucher, die hier wundervolle Leistungen und Fahrkunst und Akrobatik der Beifahrer erlebten.

Die PKW klagten alle, daß trotz der guten Wetterverhältnisse die Zeiteinteilung sehr knapp sei. Auf dem ersten Teil der Fahrt, gleich nach dem Start waren die Wagen durch den Nebel in ihrer Sicht stark gehemmt. Nach der zweiten Kontrolle nahmen die meisten der Fahrer schon ihre Schneeketten ab. Die Fahrzeuge, die dies nicht gemacht hatten, kamen mit kaputten Schneeketten ins Ziel. Neben dem ständigen Wechsel der Straßenverhältnisse hatten die Kraftwagen zum Teil noch erhebliche Schwierigkeiten an dem langen und steil hochgehenden Sorgauer Berg, wo auch die Straße ziemlich eng ist, so daß jedes störende Fahrzeug immer eine ganze Kolonne festhielt.

Der Schwerpunkt der Fahrtstrecke der Krafttraber lag beim Hirschsprung. Von der Höhe herab fällt hier die Straße steil ins Tal ab um nach einer knappen Talfahrt wieder über die Höhe hinweg auf Altenberg abzufallen.

Dieses Wegstück war noch verschneit und getaut. Die Maschinen schlenderten hart, aber es gab hier doch wenig Aufenthalt, denn alle Fahrer schätzten dieses Straßenstück richtig ein. Interessant war hier die Beobachtung, daß gerade die leichteren Fahrzeuge viel besser weglamen und auch eine bessere Straßenlage hatten. Im ganzen war die Strecke der Krafttraber ziemlich schneefrei. Die Fahrer klagten auch hier, daß die Zeit so knapp bemessen sei, daß auch die kleinste Reparatur unterwegs unweigerlich Strafpunkte einbringe. Alle Teilnehmer waren sich einig, daß



Am zweiten Fahrttag Tauwetter: Schneemaß überlagert Glatteis, Höchstmaß von Schlendergefahr. Auf diesem Gelände meißelt PKW-Gruppenführer Prinz von Hessen den Opel Super 6-Geländesportwagen.

Foto Dr. Paul Böhm & Trinkl

auch auf den freien Straßenstrecken, auf denen man bei früheren Veranstaltungen Zeit gewinnen konnte, diesmal keine Zeit übrig war. So genau sind die Fahrzeuggeschwindigkeiten, die von den Teilnehmern gefordert werden. Bei den Krafttrabern erreichte ein Fahrer der HJ, vom Gebiet Hochland ein Fußstüchelbruch. Trotz der Verletzung fuhr der Junge weiter und kam mit seiner ganzen Mannschaft

Kraftpunktfrei ins Ziel. Leider mußte er dann aber auf Anraten des Rates aufgeben. Seine Mannschaft fuhr als Einzelfahrer weiter.

## Streiflichter

In Marienberg auf dem Marktplatz muß von allen Fahrern eine Zwangspause von 20 Minuten gemacht werden. Hier herrscht ein Leben, wie zu Zeiten des Dreiecksrennens. Dauernd kommen die Fahrzeuge auf den Markt gefahren, werden getankt, von einem Mann die Scheiben gereinigt. Während sie in Reihen parken, kommen schon P.M.-Mädchen mit Bürstchen und heißem Tee, um die Fahrer zu erfrischen. Während man die Hände wäscht, werden die Erfahrungen ausgetauscht und Ratsschläge erteilt. Dabei erfährt man unter anderem, daß sich sehr Einzelfahrer der Wertungsgruppe IV alle verfrannt haben. Sie sind ausgefallen. Am Abend gab es von ihnen Probeste, denen aber nicht stattgegeben wurde.

An einer Kontrollstelle haben sich die Dorfbewohner und vor allem die Schulkinder eingefunden. Diese freuen sich am meisten, denn erstens haben sie schulfrei und zum anderen sehen sie eine solche Prüfungsfahrt nicht jeden Tag. Die ankommenden Fahrer lassen sich an der Kontroll-



Kurz vor dem Ziel! Er hat's geschafft. — Achtet! sind die Waldwege aufgetaut. Dank ihrer hohen Bodenhöhe kommen die Opel-Geländesportwagen trotzdem mühelos durch. Korpsführer Bübner ist überall auf der Strecke, immer an den schwierigsten Stellen.

Foto Dieckhoff

stelle die Zeit angeben, die fröhlich vom Reichsführer Weisung für alle Kontrollen durchgegeben wird, holen sich ihren Stempel und weiter geht die Reise. Oft kommt es auch vor, daß sich an den Kontrollstellen die auseinandergerissenen Mannschaften wieder sammeln, um gemeinsam weiterzufahren.

In einer der Kontrollen treffen wir Staffelführer Hoff, der auf einem Auto-Union-Wagen für den H-Oberabschnitt Elbe fährt. Er ist ein alter erfahrener Geländefahrer, der sich viele Goldene holte. Aber die Zeiten erfordern hier seinen ganzen Einsatz. Er hat am Sorgauer Berg durch eine Stöckung kostbare vier Minuten verloren. Er ist aber noch sehr optimistisch gestimmt. Das ist ja überhaupt bei allen Fahrern, sie haben gute Laune, trotz der riesigen Anforderungen, denen sie unterworfen sind.

Das Gesamtergebnis des ersten Tages der Prüfungsfahrt bringt einen Ausfall von 22 Teilnehmern. 63 Einzelfahrer und 29 Mannschaften sind noch kraftpunktfrei.

## Die deutschen und britischen Kriegsschiffe in Lissabon

Bankett des Marineministers

Lissabon. Zu Ehren der im Lissaboner Hafen weilenden deutschen und britischen Kriegsschiffe gab der portugiesische Marineminister ein Staatsbankett, an dem u. a. der deutsche Gesandte Baron v. Hoppening-Hüne, der britische Botschafter Selby, der Oberbefehlshaber der deutschen Seekreiskräfte in den spanischen Gewässern, Konteradmiral Marschall, der Flottenchef der britischen Heimatflotte, Admiral Backhouse, der Marineattaché der italienischen Gesandtschaft und die portugiesischen Flottenchef teilnahmen. Der Marineminister sprach in einem Trinkspruch seine besten Wünsche für das Gedeihen der deutschen, italienischen und britischen Flotte aus, worauf Admiral Backhouse im Namen aller Dank sagte.

Ein **OVERSTOLZ** Maßstab

In welchem Umfange eine Zigarette die Erwartungen ihrer Raucher erfüllt, zeigt am klarsten ihr Marktanteil. Er lässt erkennen, welche Marken in jeder Preisklasse am meisten

begehrt werden. In der Reihe dieser bevorzugten Sorten steht nun **OVERSTOLZ** an erster Stelle; denn von vier Rauchern ihrer Preislage hat sie bereits drei für sich gewinnen können.

**12 OVERSTOLZ 50 Pfg Ohne Mundstück**

# Personalveränderungen in Heer und Luftwaffe

## General Bitt Oberbefehlshaber der Gruppe 2

## Reichenau Oberbefehlshaber der Gruppe 4

Berlin, 4. Februar.

Der Führer und Reichskanzler hat ernannt:  
den General der Inf. Bitt, Kommandierenden General  
des IV. Armeekorps, zum Oberbefehlshaber der Gruppe 2;  
die Generale der Artillerie:

Prof. Dr. phil. h. c. Dr.-Ing. Becker, Leiter des  
Lehrwesens des Heereswaffenamtes, zum Oberbefehlshaber  
des VII. Armeekorps zum Oberbefehlshaber der Gruppe 4;  
die Generalleutnants:

von Gohlitz, Kommandeur der 19. Division, zum  
Inspekteur der Kavallerie;  
von Wietzsch, Kommandeur der 20. Division,  
zum Kommandierenden General d. Korpskommandos XIV;

Schroth, Kommandeur der 1. Division, zum Kom-  
mandierenden General des XII. Armeekorps;  
von Schwedler, Chef des Heerespersonalamtes,  
zum Kommandierenden General des IV. Armeekorps;

Ritter von Schöberl, Kommandeur der 22. Division,  
zum Kommandierenden General des VII. Armeekorps;  
Busch, Kommandeur der 23. Division, zum Komman-  
dierenden General des VIII. Armeekorps;

von Sillpnapel, Kommandeur der 20. Division,  
zum Oberquartiermeister II im Generalstab des Heeres;

die Generalmajore:

Guberian, Kommandeur der 2. Panzerdivision, zum  
Kommandierenden General des Kommandos der Panzer-  
truppen;

von Lewinski, genannt von Manhein, Oberquar-  
tiermeister I im Generalstab des Heeres, zum Komman-  
deur der 18. Division;

von Korbfließ, Landwehrkommandeur Alkenstein,  
zum Kommandeur der 1. Division;

von Riesen, Kommandeur des Inf.-Regt. 60, zum  
Kommandeur der 20. Division;

Brand, Kommandeur der Artillerieschule, zum In-  
spekteur der Kriegsschulen;

von Arnim, Kommandeur des Inf.-Regt. 68, zum  
Kommandeur der Heeresdienststelle 4;

Schwantes, Kommandeur der Heeresdienststelle 4,  
zum Kommandeur der 19. Division;

Veitel, Kommandeur der 2. Schützenbrigade, zum  
Kommandeur der 2. Panzerdivision;

Bremser, Artilleriekommandeur 3, zum Kommandeur  
der 24. Division;

Graf von Brodorski-Allesfeldt, Kommandeur  
des Inf.-Regt. 8, zum Kommandeur der 28. Division;

Gewellen, Kommandeur der Kriegsschule Dresden,  
Kommandeur der 20. Division.

Ritter von Speck, Artilleriekommandeur 17, zum  
Kommandeur der 23. Division.

### Die Obersten:

Hehlenborn, Abteilungschef im Oberkommando  
des Heeres zum Artilleriekommandeur 21; Reitel, Ab-  
teilungschef im Generalstab des Heeres, zum Oberbefehlshaber  
des Heeres-Personalamtes; Bock, beim Stabe des Inf.-  
Regt. 8, zum Kommandeur dieses Regiments; Fischer,  
beim Stabe des Inf.-Regt. 60, zum Kommandeur dieses Re-  
giments; Schwarz, im Oberkommando des Heeres (V. 1);  
Brabänder, Kommandeur des 2. Bat. Inf.-Regt. 57,  
zum Kommandeur des Inf.-Regt. 69; von Grefsen-  
berg, des Generalstabes an der Wehrmachtsakademie, zum  
Abteilungschef im Generalstab des Heeres (4. Abteilung);

### der Oberleutnants

Richardmann, im Oberkommando des Heeres, zum Ab-  
teilungschef im Oberkommando des Heeres (V. 4).

### Es werden verlegt:

die Generalleutnants: Gohlitz, Kommandeur der 18. Di-  
vision, zu den Offizieren zur Verfügung des Oberbefehlshabers  
des Heeres; von Sillpnapel, Kommandeur der 24. Division,  
in das Oberkommando der Wehrmacht (B. 2.); der Oberst  
Kunzen, des Generalstabes, Abteilungs-  
chef im Oberkommando des Heeres, zu den Offizieren zur  
Verfügung des Oberbefehlshabers des Heeres.

### Verabschiedungen im Heer

Aus dem aktiven Wehrdienst scheiden mit dem 28. Febr.  
dieses Jahres aus: Ritter von Reed, General der Art.  
und Oberbefehlshaber der Gruppe 1 unter Verleihung des  
Charakters als Generaloberst sowie unter Verleihung des  
Rechtes zum Tragen der Uniform des Artillerie-Regts. 7;  
Luh, General der Panzertruppen und Kommandierender  
General des Kommandos der Panzertruppen unter Ver-  
leihung des Rechtes zum Tragen der Uniform des Panzer-  
regiments 1; Kleis, General der Kav. und Komman-  
dierender General des 8. Armeekorps, unter Verleihung  
des Rechtes zum Tragen der Uniform des Kavallerie-  
Regiments 8; Freiherr Arsch von Krefentzen, Ge-  
neral der Kavallerie und Kommandierender General des  
12. Armeekorps, unter Verleihung des Rechtes zum Tragen  
der Uniform des Kavallerie-Regiments 6; von Vogrell,  
General der Kav. und Inspekteur der Kavallerie; Viese,  
General der Inf. und Oberbefehlshaber des Heereswaffenamtes,  
diese beiden unter Verleihung des Rechtes zum Tragen ihrer  
bisherigen Uniform; von Riechelsch, Generalleut-  
nant und Inspekteur der Kriegsschulen unter Verleihung  
des Charakters als General der Inf. sowie unter Ver-  
leihung des Rechtes zum Tragen seiner bisherigen Uniform.

zum Generalmajor der Artillerie im Reichsluftfahrt-  
ministerium Oberst Ritter v. Greim.

### Ferner werden ernannt:

der Generalleutnant Klepke, Inspekteur der Auf-  
sichtsstellen und des Luftbildungswesens, zum General der  
Luftwaffe beim Oberbefehlshaber des Heeres unter Ver-  
leihung in seiner bisherigen Dienststellung;  
der Generalmajor Oude an der Kriegsakademie zum  
Kommandeur der höheren Luftwaffenschule; der Oberst  
Marini, Abteilungschef im Reichsluftfahrtministerium  
(Generalstab der Luftwaffe), zum Oberbefehlshaber der Nachrichten-  
verbindungsstelle; der Oberleutnant Fichonnet, Ab-  
teilungschef im Generalstab der Luftwaffe, zum Oberbefehlshaber  
des Nachrichtenabteiles im Generalstab der Luftwaffe; der Oberleutnant  
Kamhuber, Abteilungschef im Generalstab  
der Luftwaffe, zum Oberbefehlshaber des Organisationsabteiles im Ge-  
neralstab der Luftwaffe, der Oberleutnant Hoffmann  
von Waldau, Abteilungschef im Generalstab der Luft-  
waffe, zum Oberbefehlshaber des Ausbildungsabteiles im Generalstab der  
Luftwaffe.

### Es scheiden aus:

der General der Flieger Wachsenfeld, bisher Ge-  
neral der Luftwaffe beim Oberbefehlshaber des Heeres;  
der General der Flieger Palm, bisher Kommandierender  
General und Oberbefehlshaber im Luftkreis IV;  
der General der Flieger Lausch, bisher Kom-  
mandierender General und Oberbefehlshaber im Luftkreis II;  
der Generalleutnant Willberg, bisher Kommandeur  
der höheren Luftwaffenschule;  
der Generalleutnant Parlewski, bisher bei den  
Offizieren s. d. B. des Reichsministers der Luftfahrt;  
der Charakterisierter Generalleutnant Riedhoff, bisher  
bei den Offizieren s. d. B. des Reichsministers der Luftfahrt.

## „Eine Machtsteigerung der nationalen Kraft des Reiches“

### Die italienische Presse zur Regierungsumbildung

(Rom. Die Umbildung der Reichsregierung und die  
Wendung in der Wehrmacht, im Außenministerium und  
in der Diplomatie sind heute Sonnabend das Hauptthema  
der italienischen Presse. Unter Wiedergabe der amtlichen  
Mitteilungen stellen sie in ihren Bildberichten den Führer,  
Generalfeldmarschall Göring und Reichsaußenminister  
von Ribbentrop in den Vordergrund.

Im „Messaggero“ heißt es, der Führer habe eine Lösung  
gefunden, die in den politischen Kreisen Berlins als  
notwendig und logisch betrachtet werde. Mit der Ernennung  
des Generalobersten Ministerpräsidenten Göring zum  
Generalfeldmarschall habe er einen Mann von großer Ein-  
gabe und Energie, Tatkraft und Willensstärke ausgesprochen,  
der alle seine Kräfte und seine ganze Abhängigkeit für die  
Größe Deutschlands und für den Sieg des Nationalsozialismus  
eingesetzt habe und weiter einsetzen werde. Die Ernennung  
von Ribbentrop zum Außenminister komme nicht unerwartet,  
da er als Außerordentlicher Vizekanzler und  
Ratgeber des Führers aktiven Anteil am Abschluß ver-  
schiedener internationaler Abkommen gehabt habe. Das  
politische Büro von Ribbentrop habe in den beiden letzten  
Jahren wichtige und wertvolle Arbeiten zum Abschluß des  
Handelsabkommens mit Japan und Italien geleistet.  
Die Einsetzung des neuen Geheimen Staatsrats sei ein  
Beweis dafür, daß in Zukunft der Außenpolitik eine noch  
größere Bedeutung als bisher gegeben werden soll. Sein  
Vorsitzender, Freiherr von Neurath, der den Führer in den  
Fragen der internationalen Beziehungen seit der Machtergreifung  
unterstützte, sei ein gewissenhafter Bekämpfer seines  
Willens und ein hartnäckiger Verteidiger der Rechte  
Deutschlands gewesen.

„Popolo di Roma“ hebt in seinem Berliner Bericht be-  
sonders hervor, daß der neue Reichsaußenminister ein  
kraftvoller Vorkämpfer und Vertreter der deutschen kolonialen  
Ansprüche ist. Durch seine Haltung und Stellung in  
der Kampfszeit des Nationalsozialismus habe von Rib-  
bentrop immer mehr die Freundschaft und das Vertrauen  
des Führers gewonnen und sei schließlich sein persönlicher  
Vertrauensmann auf dem Gebiete der Außenpolitik und  
der internationalen Wirtschaftspolitik geworden. Darum  
habe ihm auch der Führer zahlreiche außenpolitische Mis-  
sionen übertragen. Diese Aufgaben zeigten das besondere  
Vertrauen, das er in den Staatsgeschäften und beim Führer  
persönlich genieße, der ihn seinerzeit zur Unterzeichnung  
des Antikominternabkommens mit Japan nach Berlin rief  
und später zur Unterzeichnung des deutsch-italienisch-japani-  
schen Abkommens nach Rom entsandte. Mit der Frage  
der deutschen Kolonialansprüche sei sein Name diplomatisch  
bereits eng verknüpft.

Auch die „Stampa“ widmet insbesondere dem neuen  
Reichsaußenminister von Ribbentrop einen längeren Auf-  
satz.  
Die „Gazzetta del Popolo“ stellt in der Ueberrahme  
des Reichsaußenministeriums und des Oberbefehls über  
die gesamten Streitkräfte eine weitere Machtkonzentration  
in die Hand des Führers. Das Oberkommando der Wehr-  
macht in den Händen Görings sichere die enge Verbindung  
und Zusammenarbeit zwischen der Wehrmacht, der Partei  
und ihren Organisationen. Die Umgestaltungen in der  
Regierung stellten eine Zusammenfassung und eine Machter-  
steigerung der nationalen Kräfte des Reiches dar.

### Telegramm des Duce an den Führer

(Rom. Anlässlich der Ueberrahme des Oberbefehls  
über die Wehrmacht des Reiches hat der Duce an den  
Führer folgendes Telegramm gerichtet:

„In meiner Eigenschaft als Minister der italienischen  
Wehrmacht sowie persönlich möchte ich Sie herzlich  
meine Freude und die des italienischen Volkes anlässlich  
der Ueberrahme des unmittelbaren Oberbefehls über die  
gesamte Wehrmacht des Reiches durch Ihre Excellenz aus-  
drücken. Ich betrachte dieses Ereignis als geeignet, die  
Kameradschaft zwischen unseren Streitkräften und unseren  
Regimenten zu verstärken.“

„Mit den freundschaftlichen Grüßen Mussolini.“  
Der Duce hat ferner Generalfeldmarschall Göring,  
Reichsaußenminister von Ribbentrop und Reichsminister  
von Neurath seine Glückwünsche zukommen lassen.

### General Claus Glückwünsche

(Rom. Anlässlich der Regierungsumbildung hat der  
italienische Außenminister General Claus Glückwünsche-  
gramme an Außenminister von Ribbentrop sowie an  
Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister von Neu-  
rath gesandt.

### Glückwünsche des Stellvertreters des Führers

(Berlin. Der Stellvertreter des Führers, Reichs-  
minister Rudolf Heß, hat, wie die R.S.R. meldet, an Ge-  
neralfeldmarschall Göring und an den neu ernannten Ober-  
befehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunschiß,  
folgende Telegramme gesandt:

### Generalfeldmarschall Göring-Berlin

„In aufrichtiger Freude über Ihre Erhebung in den  
höchsten Rang, den ein Soldat erreichen kann und zugleich  
im Stolz darauf, daß mit Ihnen ein alter Nationalsozialist  
zum Generalfeldmarschall der Armee des neuen Reiches  
ernannt wurde, drückte ich Sie herzlich. In alter  
Kampfgemeinschaft Heil Hitler! Ihr Rudolf Heß.“

### Generaloberst von Braunschiß-Berlin

„Zu Ihrer Ernennung zum Generaloberst des Heeres  
und zu Ihrer Beförderung zum Generaloberst übermittle  
ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Daß es Ihnen  
vergönnt sein möge, in hoher Gesundheit und voller Arbeits-  
kraft die großen Aufgaben zu lösen, vor die Sie das hohe,  
verantwortungsvolle Amt stellt, in welches der Führer Sie  
berief, ist meine aufrichtige Hoffnung.“

### Heil Hitler! Rudolf Heß.

Außerdem sprach der Stellvertreter des Führers Reichs-  
minister Rudolf Heß dem vom Führer neu ernannten  
Reichsaußenminister H. Joachim von Ribbentrop persön-  
lich die herzlichsten Glückwünsche zu der Berufung in das  
neue hohe Amt aus.

### Glückwünsche des Stadtschefs

(Berlin. Der Stadtschef der S.M., Viktor Sage, hat,  
der R.S.R. zufolge, an Generalfeldmarschall Hermann Göring  
folgendes Telegramm gerichtet:

„Vieles Parteigenosse Göring! Mit mir freut sich die  
gesamte S.M. über Ihre Ernennung zum Generalfeldmar-  
schall und beglückwünscht Sie dazu aufrichtig und herzlich.  
In alter Kameradschaft Heil Hitler! Ihr Viktor Sage.“

### Weitere Glückwünsche sandte der Stadtschef telegrafisch

an Generaloberst von Braunschiß, General Reitel und  
Reichsminister von Ribbentrop.

### Glückwunsch des Reichspropagandachefs

(Berlin. Die Pressestelle des Deutschen Reichs-  
bundes für Verbindungen teilt mit: Der Reichspropagandachef  
von Tschammer und Osten sandte an Generalfeldmarschall  
Göring nachstehendes Telegramm:

„Die Ihnen vom Führer verliehene höchste militärische  
Auszeichnung hat bei uns Nationalsozialisten und bei  
Ihren alten Mitkämpfern und Kameraden unendliche  
Freude ausgelöst. Ich übermittle Ihnen, sehr verehrter  
Herr Generalfeldmarschall, auch namens der deutschen  
Turn- und Sportbewegung, aufrichtige und herzlichste Glück-  
wünsche und verbleibe mit kameradschaftlichem Gruß und  
Heil Hitler!  
Ihr Reichspropagandachef von Tschammer.“

## Die Entscheidungen des Führers finden überall größte Beachtung

### Stärkstes Interesse in Paris

### Bedeutung der Veränderungen voll gewürdigt

(Paris. Die Berliner Berichte über die Ver-  
schiebung der Wehrmacht, die wichtigen Veränderungen in der Reichs-  
regierung und im Reichsheer lagen in Paris in ihrem  
vollen Wortlaut, aus dem ihre ganze Bedeutung erhellt  
war, erst in den späten Abendstunden des Freitags vor, so  
daß eine Beurteilung oder Kommentierung dieser Ereig-  
nisse in politischen und diplomatischen Kreisen nicht zu er-  
warten war. Für die Redaktionen der Pariser Zeitungen  
und Agenturen bilden die Berliner Ereignisse dennoch die  
große Sensation. Im allgemeinen laßt man die Ver-  
schiebung des Führers als eine Befräftigung der Vormachtstellung  
der Partei auf und erblickt darin ein historisches Ereignis.  
Die Blätter vom Sonnabend sind in ihrem äußeren  
Bild ganz von diesen Ereignissen beherrscht. In großen  
Schlagzeilen verkünden die Blätter ihren Lesern die vom  
Reichspropagandachef verkündeten Veränderungen auf den maßgeb-  
enden außenpolitischen und militärischen Posten. Mit Aus-  
nahme einiger weniger Blätter, die die Bedeutung der  
Berliner Ereignisse nicht erkannt haben, ist man allgemein  
der Ansicht, daß der Sinn der neuen Maßnahmen des  
Führers in einer Zusammenfassung aller nationalen  
Kräfte auf politischem, militärischem und wirtschaftlichem  
Gebiet liegt.

„Paris“ spricht von tiefgehenden Umwälzungen  
in der Armee und der Diplomatie. Das Blatt unterbreitet  
neben den einzelnen militärischen Ernennungen besonders  
die Berufung von Ribbentrop auf den Posten des Außen-  
ministers sowie die Einberufung des Reichstages auf den  
20. Februar. Im übrigen geht das Blatt soweit, in der  
Neuregelung innerhalb der Wehrmacht eine Bedrohung  
des Auslandes (!) zu erblicken, und knüpft daran allerlei  
völlig abwegige und mißliche Kombinationen.

Das „Journal“ weist darauf hin, daß durch die Er-  
nennung von Ribbentrop die Partei sich nun auch des  
Außenministeriums bemächtigt habe. Ferner erklärt das  
Blatt, Ribbentrop Berufung zum Außenminister stelle  
auch ein entschiedenes Dementi für alle diejenigen dar, die  
bisher behauptet zu können glaubten, daß die Ächtung  
Berlin-Rom schwerlich erschütterter sei.

Der „Jour“ hebt hervor, es sei verfrüht, aus diesem  
Ereignis vom diplomatischen Standpunkt aus Schlußfolge-  
rungen zu ziehen. Sowie sie aber fest, daß die Partei  
entschlossen sei, den Kampf gegen den Kommunismus bis

Tuch-  
Haus Hermann  
Pörschel Dresden A  
nur Schöffelstr. 21  
ruf 13735

Dresden A Winterschluß-  
Verkauf  
31. Januar bis 12. Februar

Herrn-  
Damen-  
Sport-  
Stoffe  
zu besonders  
günstigen  
Preisen



### Das 4. Sinfoniekonzert der Staatskapelle Dresden

Ueber Wolf-Ferrari und Boccherini zu Johannes Brahms führte die Dresdner Staatskapelle ihre Hörer im 4. Sinfoniekonzert am Freitag, den 4. Februar, im Dresdener Opernhaus.

Von Ermanno Wolf-Ferrari wurde das Divertimento in D-Dur für Orchester opus 20 (zum ersten Male in Dresden) zu Gehör gebracht. Dieses Divertimento gliedert sich in vier Sätze, deren erster aus Variationen über ein laptrisches Thema besteht. Den zweiten Satz füllt eine ländliche Melodie (Canzone pastorale) aus. Im dritten Satz kommt breit und getragen in dem für seine Art charakteristischen sechs Achtel-Takt ein Siciliano zum Vortra. Mit einemondo finale schließt dann der Komponist das ungemein liebliche Tonstück. Wolf-Ferrari, an dessen Tonsprache der Einfluss Richard Wagners bemerkbar wird, die aber dabei gleichwohl echt italienische Frische und melodische Anmut atmet, ist am 12. Januar 1876 in Venezia geboren und war von 1902 bis 1907 Direktor des Konservatoriums daselbst. Seitdem ist er in Venedig ansässig, lebt aber zwischenwärtig oft auch längere Zeit in Oberbanern.

Er sucht die alte italienische Lustvieler durch neue Ausdrucksmittel zu bereichern und neu zu beleben. Von den Opern, die er geschaffen hat, seien hier einige genannt, die auch in Dresden das Mandentlicht haben und zwar: „Die neuerliche Frauen“, „Die vier Grobiane“, „Der Schmuck der Madonna“, „Johannes Geheimnis“, „Das Liebesband der Marchesa“ und „Zin“.

Von Luigi Boccherini stand das Konzert in B-Dur für Violoncello und Orchester mit Enrico Mainardi als Violoncello-Solist in der Friedrich-Greifmaderischen Neubearbeitung auf dem Programm mit Umarbeitungen von Mainardi in den Kadensen. Boccherini, ein älterer italienischer Meister, wurde am 19. Februar 1743 in Lucca in Italien geboren, lebte aber seit 1769 in Madrid (seit 1785 dort als Hofkapellmeister) und verstarb am 28. Mai 1805. Enrico Mainardi, jetzt Lehrer an der Akademie in Rom, ehemals einige Zeit Solocellist der Dresdner Philharmonie und der Staatsoper in Berlin, trug das Konzert mit einer meisterlichen Beherrschung seines Instrumentes und freier phantasierender Gestaltung vor und erntete dabei rauschenden Beifall. Er ist am 19. Mai 1897 in Wailand geboren und betätigt sich nicht allein als Virtuos im zellistischen Vokal-

schaffen, sondern verfaßt auch Solostücke für sein Instrument, arbeitet also auch kompositorisch, schöpferisch.

Nach einer Pause hörte man noch die erste Sinfonie von Johannes Brahms in c-moll, opus 68. Das den klingenden Inhalt dieser c-moll-Sinfonie anfangs, schreibt Chopin, so werden sich gewisse Parallelen mit Beethovens Fünfter von selbst ergeben. Es ist die gleiche heisse Größe, die das Ganze durchzieht, das bis zur Verdrückung gesteigerte Ringen und Ringeln, der unbedingte Trost, der sich aus voller Resignation wieder emporhebt und zum leuchtenden Sieg führt. Am harten Kampfe erringt ein echt deutscher Mann innere Freiheit.

Die Staatskapelle, mit Professor Dr. Carl Böhm am Dirigentenpult, trug alle Werke mit der fattam befamten Virtuosität vor und erntete rauschenden Beifall.

Das nächste (fünfte) Sinfoniekonzert der Staatskapelle findet am 25. Februar statt. Aus dem Programm: Boris Blacher: Konzertante Musik (zum ersten Male); Ludwig van Beethoven: Konzert für Klavier und Orchester in G-Dur; Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 4. Dirigent: Professor Dr. Carl Böhm. Solist: Prof. Wilhelm Kempff.

**Amtliches**

**Öffentliche Erinnerung zur Steuerzahlung**

An die zum 10. Februar 1908 fälligen Vorauszahlungen auf Umsatz- und Vermögenssteuer sowie an fälligen Steuerzahlung von Aufschlagsverträgen wird öffentlich erinnert. Schriftliche Mahnung erfolgt nicht.

Nach dem Steuerfahndungsgesetz vom 24. 12. 1904 ist bei nicht rechtzeitiger Entrichtung der Steuerzahlung mit dem Ablauf des Fälligkeitstages ein Säumniszuschlag in Höhe von 2 v. H. des Steuerbetrages vermindert. Die nicht entrichteten Beträge werden nach Säumniszuschlag durch Postnachnahme oder Zwangsvollziehung eingehoben. Soweit die Schuldner es zu einer weiteren Mahnung kommen lassen, sind sie in die wiederholt angeforderte Liste der säumigen Steuerzahler aufzunehmen.

Die gleiche Erinnerung ergeht ferner gemäß an die Arbeitgeber, die die im Monat Februar 1908 fälligen Lohn- und Gehaltsbeiträge nicht rechtzeitig zahlen.

Finanzamt Riesa, im Februar 1908.

### Amtliches

**Orthopedie-Meister**

**K. Jausch**

Riesa, Großenhainer Str. 8, am Hindenburgpl.

Lieferant für alle Krankenkassen und Behörden



Kennt Du den?



**K. Jausch** Orthopedie-Meister

Riesa, Großenhainer Str. 8, am Hindenburgpl.

Lieferant für alle Krankenkassen und Behörden

**Verkauften Schirm** v. 3. 2. 38 in der Elberterrasse bitte ich gegen anderen Parkstr. 28, 1., abzugeben.

**2-3-Zimmer-Wohnung** in Riesa sof. od. spät. gesucht. Off. u. N. 3702 a. d. Tagbl. Riesa.

**2-Zimmer-Wohnung** in Neubau Grota, Wezsdorf, Dietrich-Edardt-Str. 42, zu vermieten.

**3-Zimmer-Wohnung.** Ang. u. N. 3706 a. d. Tagbl. Riesa.

**Schöne Wohnung** Stube, Kammer u. Kü., gegen größere zu tauschen gesucht. Mögl. Gröba. Alles Nähere Gröba, Steinstr. 25, 1.

**Seilhauer** tätig, für genehmigten Güterfernverkehr, Expedition, gesucht. Gute Existenz. Angeb. unter N. 3707 an das Tagbl. Riesa.

**Alleinst. Herr, 51 J.** aus. vetr. Charakter, wünscht die Bekanntschaft einer einf. sol. Dame mit Wohnung zw. Delrat. Verh. w. angebl. Off. u. N. 3696 an das Tagbl. Riesa.

**Welche Dame** würde mit alleinst. Herrn (Arbeiter, 40er) gemeinschaftl. Haushalt führen? Witwe m. Kind nicht ausgebl. zw. spät. Delrat. Off. u. N. 3708 a. d. Tagbl. Riesa.

**48jährige Frau** sucht die Bekanntschaft eines Herrn zwecks spät. Delrat. Off. unt. N. 3708 an das Tagbl. Riesa.

**Hausmädchen gesucht.** Für Blumenhaushalt, 3 erwachs. Personen, wird per sofort ein 2. zuverlässiges und fleißiges Hausmädchen gesucht. Angebot mit Zeugnisabschriften erbeten unter N. 3704 a an das Tagbl. Riesa.

**Bertäuflerin** Modenhaus Bonis Döb. Für Geschäftshaushalt auf dem Lande werden für den 1. März bzw. 1. April ein 15-16 jähriges Mädchen und ein 17-18 jähriges Mädchen gesucht bei vollem Familienanschluss. Arno Köhler, Geleitshaus Post: Dreißig über Döbeln.

**1 jungen Mann** für Pferde für sofort sowie 1 Ohermädchen u. Oherjungen sucht A. Gsch. Döb. über Döb. Suche für 1. 3. oder 1. 4.

**Wirtschaftsgehilfen** welsch, die ersten Pferde zu übernehmen hat, bei Fam.-Anschl. N. Kommahisch, Lentemsh.

**Befehling in lauff. Beber** von Binnenschiffahrt-Unternehmen gesucht. Bewerbungen unt. P. 3706 a. d. Tagbl. Riesa.

**Ein Anzuzig**

**ist das**

**Leinwand**

**und**

**Wäsche**

**Fischer-Befehling** stellt Othern ein Richard Waldau, Fischermeister, Döbeln.

**Lehrling** welcher Lust hat, Schiffmacher zu werden, für Othern gesucht. Gebt. Ost. Schlageterstr. 71.

**Bäderlehrling** für Othern in gute Lehrstelle gesucht. Willi Bienenst, Bäckermeister, Kommahisch, Döbeln Str. 25.

**Fleischerlehrling** Karl Viehich, Fleischermeister, Bahnhofsstr. 3.

**Wie suchen in Riesa einen Herrn** welcher hauptberuflich unsere Versicherungsvertretung mit großem Anlauf für Riesa u. weitere Umgeb. übernimmt. Bedingung: Tätigkeit nur für unsere Gesellschaft, nachweisbare große Erfolge besonders im Kleinleben, Sterbegeld, Verlorenung, sowie in Feuer- und allen Sachversicherungsarten. Angebote, welche vertraulich behandelt werd., erb. u. N. 3701 a. d. Tagbl. Riesa.

**Persönlichkeit** einwandfreien Rufes, in Stadt u. Land bekannt, Organisations- und Werbefähigkeit, mögl. mit Auto, ist gute Existenz geboten. Bewerbungen: G. Schneider, Leipzigerstr. 27, Eiertalerstraße 3.

**Kl. Haus** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. N. 3699 an das Tagbl. Riesa.

**Schrebergarten** billig zu verp. Zu erfragen im Tagbl. Riesa.

**Rückgratverkrümmung** Hervorragende Erfolge! Leidende verlangen mein hochinteressantes Buch kostenlos auf 8 Tage zur Ansicht. Fa. Menzel, Berlin SW 11 Hallesche Straße 17/94

**Zahle Geld zurück,** wenn Dübneraugen, Wargen u. Hornhaut befeuchtet. N. 60 J. Zu haben bei Friseur Rich. Goldig, Schlageterstraße 61.

**Düngelast** gemahlen in Papierfäden empfiehlt ab Lager u. Wagon Golthold Heinig, Glaubitz.

**Kartoffeln Runkeln** gibt ab Kurze, Lössa.

**Wassermännchen**

**Wassermännchen**

Verlangen Sie aber stets die echte W. Brodmanns gewaschene Wäsche

Schöne Zeit, Ihre Wassermännchen, gesunde Wäsche, mehr Wasche, mehr Glanz, besterweirliche Annehmlichkeiten.

Der „Wassermännchen“ sagt alles; neue (11.) Ausgabe kostenlos. Zu haben in den einsch. Geschäften

1/2 kg 0.85; 1 kg 0.65; 2 1/2 kg 1.50; 25 kg 8.90; 50 kg 16.-/20.

**Am Hofen** Ich war immer müde, geschwächt und hatte es mit den Nerven, wie es in der gegenwärtigen Zeit so vielen anderen Menschen auch geht. Alles was ich versucht hatte, brachte mich nicht zu dem gewünschten Resultat. Einmal las ich in der „Allgemeinen Heilung“ von einem Mittel, welches die Nerven wiederherstellen sollte. Ich kaufte ein Glas davon und nahm es nach den Anweisungen ein. Schon nach wenigen Tagen wurde ich wieder gesund. Ich kann es nur empfehlen. Jedes Glas kostet 1.50 Mk. und ist in allen Apotheken zu haben. Bestellungen an die Verlagsgesellschaft, Leipzig, Reichenstr. 10, am 10. August 1907.

**Indador** (Sollert's Indisches Kräuter-Pulver) sind 19 verschiedene Drogen, Rumex u. auch Andien, 1 aus Afrika, 1 aus dem Mittelmeer und 8 aus Europa. Schmelz 1/4, reicht 15 Tage, 100 und 200 Kugeln mit 20 bis 40 Tropfen Wasser. Preis 1.50 Mk. per 1/2 Liter. Parfümerien, Berlin, in allen Apotheken in der Umgegend. Bestellungen an die Verlagsgesellschaft in Leipzig.

**Motorrad** neg. Kasse zu kauf. gef. Off. mit Preis u. N. 3700 a. d. Tagbl. Riesa.

**Zugmaschine** m. 2 gr. Anhängern bis 15 To. für Rab- und Ferntransporte noch frei.

**Arno Gundermann, Tel. 529.**

**Fabrik Säuglingsbottchen m. Matr.** u. elektr. Kanne. Krone zu verk. Zu erfragen im Tagbl. Riesa.

**Möbel** Schatzkammer Herrenzimmer Salonzimmer Polsterwaren Einmöbel preiswert u. gut b. freier Lieferung an kreditwürd. Kunden auf Teilzahlung bis 15 Monate. Anfr. m. Ang. der Wünsche M. Rudowitz, Leipzig, Leipzigerstr. 188.

**Bruchleidendes Spranzband** tragen das soll mehr als 20 Jahren erprobt. G. R. P. 342187 kein Querschnitt, ohne Feder, ohne Schenkeln, trotzdem sehr zuverlässig. Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder). am Montag, 7. Februar, in Riesa, Hotel Söba. Hof von 1/2 10-11 Uhr. Der Erfinder und alleinige Hersteller: Hermann Spranz, Unterhökden (Wartburg).



**Ich glaube, meine Wäsche hat eine Verjüngungstur durchgemacht!**

Diese überraschende Feststellung machen in der letzten Zeit viele Frauen, die mit dem wachsenden Stoffe waschende, empfinden und vergrübelte Wäsche in wieder lebendiger und widerwillig. Das Gewebe stellt sich annehmlich wie ein Kissen und weicht. Woran liegt das? Die Verjüngung und Weichheit haben die guten Eigenschaften des Perli - ihre Wirkkraft und ihre schonende Wirkung in einem Maße erreicht, wie man es bisher nicht für möglich gehalten hat. Die Frauen an ihrer Wäsche haben und ihre Lebensdauer verlängern will der beherrschte dem Grundstoff gewaschener Wäsche: Nicht nur gewaschen, nicht nur rein, sondern auch weich!

### Kirchennachrichten

**Wittlinger-Stunde.** Oberlandesgerichtsrat Weber, Nürnberg, spricht am 7. 2. 38, abends 8 Uhr, im Gartenhaus Höhe Str. 9.

Bei manchem steht so mancherlei, was anders nützen könnte, doch wie den beiden helfen? Gebrauchte Sachen können in neuen Händen noch viel Freude machen und dem alten Eigentümer Geld einbringen - wenn man zu Kauf und Verkauf die Kleinanzeige im Riesaer Tageblatt als Mittler nimmt.

Zur Annahme von Anzeigen aller Art ist die Tagblatt-Geschäftsstelle, Riesa, Goethestraße 39, täglich von früh 8 Uhr an geöffnet. Fernsprecher 1287.





### Sachsens Landvolk rückt sich zu neuen Sätzen

Zum fünften Male seit der Nachkriegszeit besocht die Landesbauernschaft ihren Landesbauernkongress. Er wird vom 15. bis 18. Februar in Dresden abgehalten. Die Tatsache, daß er in diesem Jahr wegen der Maul- und Klauenseuche nur in beschränktem Umfang durchgeführt werden kann, verleiht ihm eine besondere Bedeutung für das gesamte sächsische Landvolk nicht zu unterschätzen. Auch dieser Landesbauernkongress wird, wie alle vorhergehenden, dem sächsischen Landvolk das Beste zum Besten zu tun. Die von allen vorbereiteten, so werden auch von diesem 5. Sächsischen Landesbauernkongress wieder Kraftstränge aufgezogen, die auch den letzten Hof erschaffen und mit neuem Leben durchdringen werden.

Der 5. Sächsische Landesbauernkongress bringt in der verschiedensten Form, in der er abgehalten wird, am 15. Februar eine Dienstreise der Kreisbauernführer. Am 16. Februar treten dann im großen Saal des Ausstellungspalastes zu Dresden die Unterführer folgender um Dresden liegender neun Kreisbauernschaften zusammen: Bautzen, Chemnitz, Dippoldiswalde, Dresden, Freiberg, Großenhain (rechtselbisches Gebiet), Kamenz, Meißen und Pirna.

Auf dieser von Landesobmann Erdmann geleiteten Arbeitsstagung sprechen je zwei Vertreter der drei Hauptabteilungen über Tagesfragen ihres Arbeitsgebietes. Es berichten aus der Hauptabteilung 1 Landesbauernschaftsbereichsleiter 1, Bauer Walter Schumann-Burgen und Kreisbauernschaftsbereichsleiter 1, Jungbauer Alfred Regel-Wielke (Kreisbauernschaft Kamenz), aus der Hauptabteilung 2 Landesbauernschaftsbereichsleiter 2, Pennewitz-Dresden-Miessern und Kreisbauernschaftsbereichsleiter 2, Bauer Erich Seibert-Kamenz (Kreisbauernschaft Dresden), aus der Hauptabteilung 3 Landesbauernschaftsbereichsleiter 3, Bauer Busch-Berthelsdorf und Kreisbauernschaftsbereichsleiter 3, Bauer Otto Kreuter-Deuterndorf (Kreisbauernschaft Chemnitz).

Den Höhepunkt des Landesbauernkongresses bildet dann die große Schlußkundgebung, die gleichfalls am 16. Februar, nachmittags 15.30 Uhr, in beiden Sälen des Ausstellungspalastes stattfindet. Auf ihr wird nach Eröffnung durch den Landesobmann, Bauer Erdmann, die Tagesarbeiten, Landesbauernführer Köhner zum sächsischen Landvolk sprechen. Er wird dabei eingehend alle Fragen erörtern, die das Landvolk beschäftigen und die Ziele abstecken, die es im kommenden Jahr zu erreichen gilt.

### Auffstieg durch Landarbeit

Ein gewandelter Beruf rufte die Jugend — Welche Ausblicke bieten sich? — Die Möglichkeiten der Weiterbildung und Erwerbsgründung

NR. Lieber den Begriff und die Bedeutung der Landarbeit herrschen unendlich viel verschiedene und immer noch sehr ebenbürtige falsche Meinungen. Die einen sehen in ihr eine Tätigkeitsart abseits der Freuden und kleinen Vergnügungen des bürgerlichen Alltags, die anderen einen Beruf, der trotz starker Kräftebeanspruchung wenig einbringt. Beide vorgelegten Meinungen haben schon während der großen Arbeitslosigkeit der Vorkriegsjahre Tausende und aber Tausende von Erwerbslosen in den Städten davon abgehalten, sich eine Beschäftigung auf dem Lande zu suchen. Und manche der jüngeren Landarbeiter wurden durch die scheinbar zahllosen Vergnügungen und Entspannungsmöglichkeiten, die ihnen die Stadt zu bieten hatte, von ihrer eigenen Beschäftigung in eine ungewisse Zukunft weggezogen.

Damals hat sich zum erstenmal eine kleine Gruppe deutscher Jugend bemüht zur Arbeit hinter dem Pflug zur Verfügung gestellt, in der sie nicht allein einen materiellen Ausweg aus der Hoffnungslosigkeit der Zeit sah, sondern auch eine ideale Verbundenheit mit der deutschen Scholle begriffte. Die ersten Gruppen der Artisanen haben sich oft unter unendlich schwierigen Verhältnissen und zu furchtbaren Bedingungen eingestellt. Aber ihre Arbeit hat sich gelohnt. Nicht nur, weil sie einander mit ihrer Kameradschaft eine starke Stütze boten, sondern auch, weil sie mit ihrem Beispiel vielen, die damals das Land verlassen wollten, ein „Gut“ zuriefen.

Als nach der Machtübernahme die Artisanen in die SA eingegliedert wurden, und als dem Landdienst der SA die ersten Aufgaben gegeben wurden, da konnte nach niemand ahnen, welche große Bedeutung diese neue Einrichtung der nationalsozialistischen Jugend einmal gewinnen sollte.

Inzwischen ist durch die schärfste Anspannung aller Kräfte, durch den Ausbau, der überall durchgeführt wird, an die Stelle der Arbeitslosigkeit eine Verknappung an Arbeitskräften getreten. Am stärksten macht sich diese Verknappung gerade auf dem Lande bemerkbar. In diesem Jahre schon ist der Einfluß von ausländischen Landarbeitern erheblich geworden. Dieser große Bedarf an Arbeitskräften bringt naturgemäß eine verstärkte Fortkommensmöglichkeit mit sich, zumal sich seit 1935 unter der Einwirkung des Reichsnährstandes die Verhältnisse auf dem Lande sowohl als die Verdienstmöglichkeiten wesentlich verbessert haben.

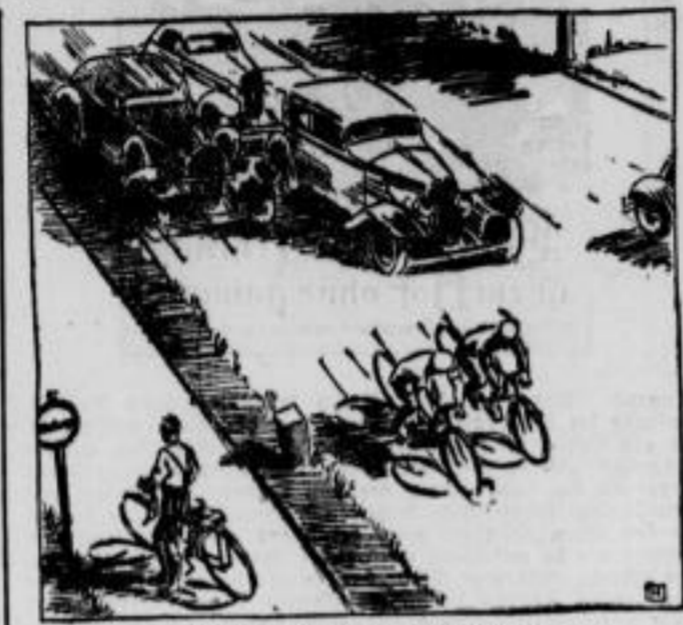
Man kann heute nicht mehr vom alten Dorf sprechen. Die Wohnungen für die einzelnen und für die Gruppenarbeiter werden unter Berücksichtigung aller erforderlichen hygienischen Maßnahmen ausgebaut. Die Aktion zum Bau von Schwimmbädern auf dem Lande hat im vergangenen Jahr schon zur Errichtung einer großen Zahl von Bädern geführt, die in diesem und in den nächsten Jahren noch um ein Vielfaches vermehrt werden. Die zunehmende Verbreitung des Rundfunks, die gegenüber früher erhebliche Verbesserungen in den Nachrichtenverbindungen (Telefon, Post, Luftpost), die Radio-, Fernsehen- und Rundfunkveranstaltungen bringen auch das letzte Dorf heute in lebendige Verbindung mit der großen deutschen Gemeinschaft.

Die Landarbeit selbst ist monoton, gewiß anstrengend, sie ist immer aber auch gesund und kräftigend. Hinzu kommt, daß sie heute keineswegs mehr eine „minderwertige“ Arbeit ist, eine Arbeit für Ungelehrte etwa. Die vom Reichsnährstand neu eingeführte Landarbeitsschule hat eine straffe Ausbildungsordnung gebracht, die zugleich auch Gewähr dafür bietet, daß der Landarbeiter, soweit er vor der Stadt kommt, unter besten Bedingungen untergebracht ist. Wer nur einige Beschäftigung sucht, hat gute Möglichkeiten zum baldigen Aufstieg. Ihm wird Spezialausbildung vermittelt, er kann an Fachschulen und Fachlehrgängen, oft unter Gewährung von Stipendien, seine Kenntnisse erweitern.

Auch die Verdienstmöglichkeiten sind durchaus nicht schlecht. Ein Junge a. B., der etwa in einer Landdienstgruppe der SA arbeitet und im Monat nach Abzug der Ausgaben und Sozialabgaben etwa 30 Mark verdient (die Löhne sind allerdings landwirtschaftlich verschieden) hat, da Wohnung, Kleidung und Nahrung ja schon bestritten sind, sein gutes Auskommen. Die Entlohnung im Landdienst der SA, übrigens liegt im allgemeinen zwischen 12 und 45 Mark im Monat.

Um dem Landdienstler Gelegenheit zu geben, sich auch aus eigener Kraft einen Fonds für das spätere Weiterkommen zu schaffen, ist übrigens ein Sparbuchsystem aufgebaut, das recht gute Rücklagen ermöglicht und das später zusätzliche Ausgaben bei der Fortbildung oder bei der Schaffung einer selbständigen Existenz gestattet. Denn es darf nicht vergessen werden, darauf hinzuweisen, daß, wer einmal mit dem Lande verknüpft geworden ist und die Arbeitsverhältnisse dort kennt, sich auch kleiner, selbständiges und sogar im technischen (vielleicht als Landmaschinenmechaniker) schaffen kann. Wenn er etwas Geld zur Verfügung hat, wird er sich später einmal, nachdem er die Landarbeitserfahrungen gemacht hat, vielleicht eine Drehschleife oder einen Motorpflug zulegen können, mit dem er dann — als kleiner Unternehmer — für die einzelnen Bauern in Lohn arbeitet, oder aber er wird, was sicher der Wunsch eines jeden Landdienstlers in der SA ist, sich bis zum Rentneralter emporarbeiten und schließlich eigenen Grund und Boden bewirtschaften.

Und das ist ja das höchste Ziel, das immer wieder jeder Arbeit auf dem Land gegeben ist, und das auch die Landarbeit so reichlich und so anziehend macht. Sie ermöglicht, was sonst kein Beruf so bald vermitteln könnte: freier Herr auf freier Scholle zu sein und sich aus eigener Kraft ein für die Gründung einer Familie und für die Schaffung eines geordneten Haushaltes voll ausreichendes Auskommen zu sichern.



Komm nicht anderen ins Gehege, benutze deine Radfahrwege! Zeichnung: Rosa-Preisler (Quater).

### Vorbeugungsmaßnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist auf ihren Herd beschränkt. Sie hat eigenartigweise ein Gebiet von 80 Kilometer Umkreis umgeben und ist neuerdings in Westfalen (Kreis Großenhain) aufgetreten. Hieraus geht hervor, wie ernst die Gefahr ist, daß sich die Seuche noch weiter ausbreitet, zumal die Landesbauernschaft Sachsen an allen ihren Grenzen davon bedroht ist. Dies muß auf jeden Fall verhindert werden. Der Landesbauernschaftsbereichsleiter II der Landesbauernschaft Sachsen, Pennewitz-Dresden-Miessern, hat daher in einem Rundfunkvortrag, in dem er sich an alle Bauern und Landwirte wandte, ausführlich alle Vorbeugungsmaßnahmen erörtert, die ergriffen werden müssen.

Er führte darin u. a. aus, daß von der Maul- und Klauenseuche Rinder, Schweine, Schafe undiegen betroffen werden. Bei Rindern äußert sich der Ausbruch der Seuche durch Abnahme der Freiluft und durch Fiebererkrankungen. Nach einigen Tagen treten im Maul, an der Junge und an den Lippen graue bis gelbliche Weiseflächen auf. Kurze Zeit darauf erkranken auch die Klauen unter ähnlichen Erscheinungen. Schweine erkranken nur an den Klauen. Ebenso zeigt sich bei Schafen undiegen die Krankheit hauptsächlich an den Klauen.

Landesbauernschaftsbereichsleiter II Pennewitz empfahl in seinem Rundfunkvortrag folgende Vorbeugungsmaßnahmen: Schließung der Ställe mittels Vorlegeklappen während der Zeit, in der sich niemand im Stalle befindet, Fernhaltung jugendlicher Personenverkehres, besonders der Hausler und Händler. Wo die Gefahr der Übertragung der Seuche besteht, soll auch der Viehtransporter das Geheiß nicht betreten. Jeder Zufahrt von Klauenkranken aus verkehrsreichen Gebieten ist zu unterlassen. Strenge Disziplin der Geheißhaltung, insbesondere der Viehler, die jeden Verkehr mit Nachbargeländen und Nachbargeländen einstellen müssen, solange eine Gefahr der Übertragung droht. Reinigung von Futtermitteln, besonders auch von Raufutter aus verkehrsreichen Gebieten. Hunde und Katzen sind den Viehställen fernzuhalten, die Hofzoo sind zu schließen. Landesbauernschaftsbereichsleiter II Pennewitz wies weiter darauf hin, daß im Umgang zum Hof eine einfache Desinfektionsanlage zu errichten ist. Diese könne darin bestehen, daß in eine Rinne mit niedrigem Stand Säure gelegt werden, die man mit einer 10prozentigen Natronlauge tränkt. Um das Gefrieren der Lösung zu verhindern, müsse man auf zehn Liter Lauge ein Kilogramm Koch- oder Viehsalz zugeben. Die Reinigung der Säure ist täglich zwei- bis dreimal zu erneuern. Jeder, der das Geheiß betritt, hat seine Schuhe auf dieser Matte abzuklopfen. Die erforderliche Natronlauge kann hergestellt werden aus Tabletten, die vom Landesveterinäramt, Dresden-L., Zirkusstraße 40, bezogen werden können. Die Desinfektionsanlage ist durch Schilder kenntlich zu machen. Bei Verdacht des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche ist sofort die Ortspolizei bzw. der Bürgermeister zu benachrichtigen. Weiter betonte Landesbauernschaftsbereichsleiter II Pennewitz, daß es heute noch kein Mittel gibt, durch das die Maul- und Klauenseuche wirksam bekämpft werden kann. Er warni daher vor Anpreisungen solcher unwirksamen Mittel zu teuren Preisen. Weiter wies er darauf hin, daß bei Ausbrüchen von Maul- und Klauenseuche auf keinen Fall vor Errichtung der Anlage noch der Dünger auf Feld ausgefahren wird. Dies würde schwere Strafen nach sich ziehen. Zum Schluß forderte Landesbauernschaftsbereichsleiter II Pennewitz alle Tierhalter und Gefolgschaftsmitglieder auf, in der Durchführung dieser Vorbeugungsmaßnahmen freige Distanz zu üben, die erforderlich sei nicht nur in ihrem eigenen Interesse, sondern im Interesse des Volksganges.

### Wochenbericht der Landesbauernschaft Sachsen

Getreidemerkmal. Von den reichlichen Anlieferungen in Brotgetreide werden die meißnischen Mähdern nicht betroffen, deren Versorgungslage nach wie vor unbefriedigend bleibt. Futtergerste und Futterhafer stehen für den Bau-

braucher auch kaum zur Verfügung, weil die herauskommen- den Mähdern dazu dienen müssen, den vorzüglichen Bedarf der Wehrmacht zu befriedigen. Braugerste steht auf allen sächsischen Anbaugebieten zur Verfügung, kann aber nicht immer in wünschenswerter Weise untergebracht werden. Mit Roggen- und Weizenmehl sind die Mähdern reichlich versorgt, dagegen fehlt es an Mählennachprodukten. Bei Futtermitteln bleiben dringend gesucht Mais, vollwertige Ackerbohnen, Fischmehl und Delfisch. Der Bedarf in Kartoffelflocken wird aus den vorhandenen reichlichen Lagerbeständen gedeckt. Am Raufuttermarkt kam es nach der Festlegung von Höchstpreisen kaum zu Umschlüssen.

Viehmarkt. Die Rinderankäufe zeigten einen kleinen Rückgang gegenüber der Vormoche, sie reichten jedoch zur Bedarfsdeckung aus. In der Qualität gab es bis auf geringere Maße meist gute Ware, sie hielten die Preise der Vormoche. Die Beschaffung der Schaf- und Rindermärkte zeigte gegenüber dem vormöchigen Auftrieb kaum Veränderungen. In ihrer Güte hielten die Tiere vorwiegend die mittlere Linie; in den Preisen sind keine Veränderungen eingetreten. In Dresden verließ ein geringer Leberbestand bei Schafen. Die Schweineankäufe gingen wiederum über das a. J. gültige Kontingent hinaus, so daß von der Reichsstelle einige 1000 Tiere herausgenommen wurden. Der Ausmählungsgrad setzte guten Durchschnit.

Milchmarkt. Bei gesteigerter Milchlieferung und erhöhtem Frischmilchabfab blieb die Buttererzeugung der sächsischen Volkereien unverändert.

Bis auf Schmelzkäse war der Absatz in allen anderen Sorten bei unveränderten Preisen angemessen. Kartoffelmarkt. Die zum Verkauf gestellten Speisekartoffelmengen konnten nicht reiblos abgesetzt werden, während sich bei Fabrikkartoffeln ein größerer Bedarf sowohl der einheimischen wie der außerländischen Fabriken zeigte, der jedoch nicht befriedigt werden konnte. In Futterkartoffeln war die Lage ausgeglichener, bei Pflanzenkartoffeln kam es kaum zu Umschlüssen.

Gewinnmarkt. Trotz einer gewissen Steigerung gegenüber der Vormoche reichten die zur Verfügung stehenden Giermengen für die Bedarfsdeckung nicht aus. Im Vordergrund der Anlieferung stand Kukundware aus Dänemark, Jugoslawien und in actinaren Mengen aus Schweden. Die Kühlhäuser waren mit reichlichen Ursprungs, sächsische Ware in bisher kaum von Bedeutung.

Gartenbauwirtschaft. Kefel standen wiederum reichlich zur Verfügung. Kirschen wurden sehr schnell aufgenommen, ebenso waren Bananen nur in kleineren Mengen vorhanden. Zitronen sind wenig gefragt und bleiben deshalb a. Z. unverkauft.

Rot-, Weiß- und Birtingkohl standen ausreichend zur Verfügung. Spinat, Grün- und Rosenkohl konnten nicht reiblos abgesetzt werden. Außergleichen war die Marktlage bei Karotten, Kohlräben, Sellerie und Meerrettich, während Zwiebeln nach wie vor außerst knapp sind.

### Küchenzettel der Woche

Rezeptbuch der Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft, Bau Sachsen

Sonntag mittag: Gefüllte Kalbsbrust, Schwarzwurzel-gemüse, Kartoffeln, Endiviensalat. — Abend: Bunter Salat, Brot mit Schmelzkäse.

Montag mittag: Bäcklingsbällchen und Sauerkraut, Sahnfleisch mit Buttermilch. — Abend: Wurstbrot, rober Rettich.

Dienstag mittag: Röhrensuppe, Quarkauflauf mit Kefeln. — Abend: Hoher Krausalat mit Speck und Kummelkartoffeln.

Mittwoch früh: Braune Milchsuppe. — Schulküchlein: Quark mit geriebenen Kefeln und Rösen. — Mittag: Kalbsgefäße, Kartoffeln, Rührei. — Abend: Heringssalat und Weizkartoffeln.

Donnerstag mittag: Selleriesuppe, Grünkohl mit Hahnenkammbraten. — Abend: Brote mit Schabestich und Heringsschädel (Reisverwendung).

Freitag mittag: Fischgemüse und Quarkauflauf. — Abend: Kartoffelsalat mit Kapuziner und Brämskohl.

Sonntag mittag: Weihe Bohnen mit Hammelfett und Kartoffeln. — Abend: Gemüsesuppe mit Eierblutke, Kartoffeln.

### Rezepte:

Bunter Salat: 1 Kilogramm Kartoffeln, 1 Ei, 2 Röhre Sellerie, 1 rote Röhre, 2 Kefel, 1 saure Gurke, 2 Eßl. Öl, 2 Eßl. Zucker, 125 Gramm Eierblutke (Rauonaise). Kartoffeln mit der Schale dämpfen, Sellerie, rote Röhre waschen, schälen, sämtliche Zutaten in Würfel schneiden, mit Öl, Öl, Salz, Zucker und Eierblutke abschmecken, mit Schmelze von roten Rüben anrichten.

Bäcklingsbällchen und Sauerkraut: Kartoffelgrundmasse: 1 Teller durchgepreßte Kartoffeln, 1 Ei, 2-3 Eßl. Mehl, etwas Salz und Muskat. Die durchgepreßten Kartoffeln erkaltet mit den Zutaten mischen, entgräten und zerflückten Bäckling oder Rührei dazugeben, Bällchen formen und braten.

2 Teile des Sauerkrautes (nicht waschen) mit etwas Speck oder Fett durchschneiden, mit etwas Zwiebel, wenig Wasser und Kefel dünsten, mit roher geriebener Kartoffel binden, vor dem Aufragen einen Teil roh gedünstetes Sauerkraut daruntermischen.

Sahnfleisch mit Buttermilch: 1/2 Liter Buttermilch, 125 Gramm Zucker, etwas Vanillesüßer, 1/2 Liter Sahne, 25 Gramm Gelatine, 3 Eßl. Wasser. Buttermilch mit Zucker schlagen, mit dem Sahne verrühren, die mit drei Eßl. heißem Wasser aufgelöste Gelatine dazugeben. Man reibt dazu Sahneflöße.

Kornfrucht  
Gipsfrucht im Gipsfrucht!

Neuer Preis: 1/2 kg 48 Pf., 1/4 kg 24 Pf.

# Die Jugend voran

## Eröffnung der Landarbeitswerbung der Hitler-Jugend

Am Mittwoch, den 2. Februar, wurde mit der Uraufführung des Kulturfilms „Pflüg mit Kamerad“ im Atrium in Berlin die Werbung der Hitler-Jugend für die Landarbeitslehre eröffnet. Dabei sprach der Beauftragte des Reichsjugendführers beim Reichsbauernführer, Hauptbauernführer Hofinger, über alle mit diesem Appell an die Jugend verbundenen Fragen des Arbeitsdienstes auf dem Lande.

Wir Jungen haben die ernste Lage, in der sich die Landwirtschaft heute befindet, erkannt. Wir sind durchaus der Überzeugung, daß es durch die verschiedensten Maßnahmen immer wieder möglich sein wird, die Pflügen zu schließen, die von der Landflucht im arbeitenden Landvolk gerissen werden. Wir glauben aber in aller Offenheit sagen zu müssen, daß Ausbesserungsmaßnahmen eine dauerhafte Lösung und damit eine Gefahr für den Erfolg der Ernährungswirtschaft darstellen, weil sie keine dauerhafte Lösung und damit keine endgültige Entlastung bringen. Ein Heerführer braucht zur Erreichung seiner Kampfsiele außer Munitio und Waffen und dem tatkräftigen Rücken seiner Unterführer vor allem ausgebildete Soldaten. Wie sollte es der deutschen Ernährungswirtschaft anders ergehen, die ein so wichtiger Kampfabschnitt der deutschen Selbstbehauptung und der deutschen Freiheit darstellt. Auch sie braucht nicht allein eine ausreichende Menge tüchtiger Rekruten, sondern muß ebenso wie ein Heer auf die Ausbildung dieser Menschen bedacht sein.

Die desorganisierte Ernährungswirtschaft kann nicht arbeiten mit unzureichenden Hilfskräften und Gelegenheitsarbeitern. Den Bauern und Landfrauen, denen die Erzeugung des Brotes anvertraut ist, müssen wir einen leistungsfähigen Stamm von Mitarbeitern zur Verfügung stellen, damit sie ihre Erzeugungsschlacht mit ausgebildeten Facharbeitern der Landwirtschaft schlagen können. Die Einleitung der Jugend zur Landwirtschaft ist eine der wichtigsten Aufgaben, die wir gegenwärtig zu erfüllen haben. Diesen Einfluß für die Aufgaben des Bauerntums und die Erhaltung der Landjugend für die Landarbeit hat der Reichsjugendführer in das erste Jahresthema des Hitler-Jugend aufgenommen.

Die Erziehung und der Einsatz im Bauerntum sind so gar eine Grundpflicht der deutschen Jugend geworden. Die Hitler-Jugend hat es immer von sich gewiesen, bei ihren Kameraden und Kameradinnen eine himmelblaue Bauernromantik zu erwecken. Sie würde damit dem Bauerntum und sich selbst einen schlechten Dienst erweisen; denn für die Bewältigung so wichtiger Aufgaben ist nichts gefährlicher, als mit dem Blick auf ein Ideal gerichtet die junge Generation an dem realen Notwendigkeiten, die dieses Ideal im Augenblick verlangen, vorbeizulaufen. Für viele mag es genügen, ihr Verhältnis für das Bauerntum darin zu erschöpfen, eifrig nach ihren häuslichen Vorfahren zu forschen. Das Verhältnis der deutschen Jugend für das Bauerntum äußert sich in dem Bestreben, es durch die Tat zu beweisen.

In dieser Absicht war die Hitler-Jugend seit Jahren bestrbt, der Wiederverwurzelung des Volkes mit dem Boden reale Formen zu geben. Wenn daher im vergangenen Jahr die Hitler-Jugend allein vier Millionen Arbeitstage zur Verfügung unserer Ernte freiwillig zur Verfügung stellte, so geschah dies nicht aus Mitleid oder als Wohlthatersmaßnahme für die armen Bauern, sondern bestimmt war das Bewußtsein, dort wie Soldaten an einer entscheidenden Stelle im Gefecht zu stehen. Diese grundsätzliche Einstellung nimmt dem Einsatz der Jugend den Schein einer Unterwürfung oder eines Opfers für das Landvolk.

Es geht nicht um ein Opfer für irgendwelche einzelnen Personen oder Stände, sondern es geht um die gemeinsame Pflicht, für eine wichtige Aufgabe zu arbeiten und zu kämpfen. Dies kennzeichnet gleichzeitig eine grundlegende Wandlung des Aufsehens, die die Landarbeit im nationalsozialistischen Deutschland erfahren hat. Hermann Göring nannte im vergangenen Jahr die schaffenden Menschen des Landes das Sturmbataillon der Erzeugungsschlacht. Das heißt: Die Richtung vor der Landarbeit steht in nichts zurück hinter der Ehre dessen, der mit der Waffe für sein Land eintritt.

Angesichts dieser Umwertung wollen wir auch daran denken, daß es der freiwillige Einsatz junger Menschen gewesen ist, der die Landarbeit in der Zeit der größten Not bewahrt hat. Viele Tausende junger Menschen sind damals in der Artamanenbewegung als einfache Landarbeiter für eine Wiederverbindung mit dem Boden und für die Erhaltung des Volkstums im deutschen Osten eingetreten. Der Landdienst der Hitler-Jugend hat ihr Erbe angetreten, und im kommenden Jahr werden es zwanzigtausend Jugendliche sein, die aus den deutschen Großstädten und Industriestädten auf Land hinausziehen und im Gruppeneinsatz Bauernarbeit verrichten.

Wir wenden uns jetzt an alle deutschen Jungen und Mädchen, um sie für die Berufe der Landwirtschaft zu gewinnen. Wir appellieren nicht an den Versorgungsdienst, sondern an den Arbeitswillen und an den Kampfsinn der



Ein Hof ohne Lehrling ist ein Hof ohne Zukunft!

Jugend. Angesichts der völlig lebenswichtigen Berufsaufgabe im Bauerntum ist heute nur der Beste gut genug, sie als Lebensberuf zu ergreifen. Der Ruf der Hitler-Jugend: „Pflüg mit Kamerad“, richtet sich aber in erster Linie an die Landjugend, die von früher Jugend auf mit den landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist. Ihr hat es in der Vergangenheit ganz besonders an einer Führung gefehlt, die sie auf ihren natürlichen Beruf hingelenkt hätte. In immer größerer Nähe drohte gerade diese Jugend in den letzten Jahren in andere Berufe abzuwandern. Nur zum geringen Teil war das ihre eigene Schuld. Sätten die Lehrer und Pastoren und die Väter und Mütter dieser Jugend sie in der Treue zum Lande erzogen, dann wäre es den Jungen sicher schwerer gefallen, der landwirtschaftlichen Arbeit den Rücken zu kehren.

Jeder, der irgendwas im deutschen Leben als Führer steht, muß mitteilen, die Landjugend im Bauerntum zu erhalten. So wenden wir uns an die Vertreter aller Organisationen, denen junge Menschen vom Lande anvertraut sind, insbesondere an die Leiter der Schulen, die Führer des Arbeitsdienstes und der Wehrmacht, damit die Jugend nicht dem Lande entfremdet wird. Das Ansehen der landwirtschaftlichen Berufe war gerade im Landvolk selbst stark gesunken, wodurch der Bauer, ohne es zu wollen, die Absichten seiner Gegner unterstützt hat. Diese Entwertung der Landarbeit und ihrer Berufe verband sich mit dem Bestehen einer einseitigen Berufserziehung und wurde zu einer der wichtigsten Ursachen für die Landflucht der Jugend. Nach den Feststellungen des Reichsberufswettkampfes sind 1937 nur ungefähr 10 Prozent aller in der Landwirtschaft tätigen Jugendlichen in einem ordentlichen Lehrverhältnis gewesen. Es hat sich auch gezeigt, daß gerade die planmäßige Berufsausbildung der eigenen Kinder der Bauern und Landwirte vernachlässigt wurde. Von hundert Teilnehmern am Reichsberufswettkampf der Gruppe „Nährland“ waren 23 Landarbeiter und sogar 44 Bauernsöhne ohne Lehrausbildung. Selbst die eigentlichen Jungbauern, das heißt die Ackerbauern, haben bei weitem nicht alle eine Lehre durchgemacht. Dieses Fehlen einer allumfassenden Berufsausbildung wirkte sich nicht nur in den Leistungsergebnissen der Ernährungswirtschaft aus. Es wirkte naturgemäß auch ein Hindernis für die berufliche und soziale Ordnung der Landwirtschaft sein. Für jeden Jugendlichen, der sich der Landarbeit zuwendet, ist die volle Ausbildung und Entfaltung seiner Fähigkeiten notwendig, um ihm eine sichere Berufslaufbahn und gute Aufstiegsmöglichkeiten zu geben.

Rundum sind diese Mängel und Hindernisse durch ein nationalsozialistisches Werk beseitigt worden. Der Reichsbauernführer Darré hat als Grundausbildung für alle landwirtschaftlichen Berufe die Landarbeitslehre geschaffen. Und für alle weiblichen Berufe wurde die ländliche Hausarbeitslehre ins Leben gerufen. Die revolutionäre Bedeutung dieser neuen Berufsausbildung besteht darin, daß nunmehr jede Art landwirtschaftlicher Tätigkeit zur Fach- und Berufsarbeit erhoben ist, wie es dem Wesen und den Aufgaben der Bauernarbeit entspricht. Für die arbeitende Landjugend ist also das Recht auf Ausbildung im Beruf geschaffen worden. Jeder Junge und jedes Mädchen kann eine Zeit planmäßiger und umfassender Vorbereitung für

seiner Berufsarbeit verbunden mit einer Berufsausbildung beanspruchen. Damit ist im deutschen Bauerntum eine Kardinalforderung der neuen Jugendführung verwirklicht. Und es erfüllt jeden Jugendlichen mit besonderer Freude, daß vielleicht erstmalig für die Berufe eines so großen Standes, wie des Reichsnährstandes, ein Lehrvertrag eingeführt wurde, der vom Standpunkt der nationalsozialistischen Berufserziehung als Vorbild dienen kann. Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, nicht nur einen großen Teil der Schulklassen zum 1. April 1938 in die Landarbeitslehre zu bringen, sondern auch alle bereits bis zu zwei Jahren in der Landwirtschaft tätigen Jungen und Mädchen in die Landarbeitslehre bzw. ländliche Hausarbeitslehre zu überführen. So können insgesamt etwa 250.000 Jungen durch die Landarbeitslehre und fast ebensoviel Mädchen durch die ländliche Hausarbeitslehre erzieht werden. Außerdem ist die Landarbeitslehre auch auf den Landdienst der Hitler-Jugend ausgedehnt worden, da die Arbeit im Landdienst auf die Landarbeitslehre angerechnet wird.

In Zukunft ist die zweijährige Ausbildung in der Landarbeitslehre das Tor, durch das jeder Junge in die Landwirtschaft eintritt, um dort nach seinem Können einen Platz im Beruf zu finden, der ihn befriedigt und an dem er etwas leisten kann. Nach einer vielseitigen und gründlichen Ausbildung, auf die unser Film hinweisen wird, stehen die verschiedensten Berufswege offen. Mit der Weiterbildung in den Fachberufen der Landwirtschaft als Landwirt, als Landarbeiter, als Helfer, als Winzer, als Tierzüchter usw. sind so gute Aufstiegsmöglichkeiten und ausreichender Verdienst verbunden, daß sich unsere Kameraden und Kameradinnen unbefangt diesen Berufen zuwenden können. Jeder kann sich auch durch seine Tüchtigkeit während der Ausbildungszeit eine berufliche Förderung verdienen, für die der Reichsnährstand Sorge trägt.

Die Landarbeit wird immer hart sein, aber trotzdem ist sie schöner und interessanter als manche andere Tätigkeit. Manchem Jungen und Mädchen bedeutet es das höchste Glück, mit lebendigen Wesen umzugehen. Man vergesse doch eines nicht: Eine Maschine, mag sie noch so gut gepflegt werden, gibt dem Betreuer niemals den Ton aus, den er aus dem Wachstum und Gedeihen seiner Tiere und Pflanzen empfängt. Aber man sage nicht, daß es in der Landwirtschaft keine Maschinen zu beherrschen gibt. Wir leben heute im Zeitalter der Technik, und auch auf dem Lande hat sich das Zeitalter der Technik durchgesetzt. Ja, sogar eigene technische Berufe beginnen sich in der Landwirtschaft zu entwickeln. Ich denke hier nur an den Schlepperführer, von denen wir im Laufe von zehn Jahren schon viele Tausende brauchen werden.

Mit der Schönheit der Arbeit verbindet sich auf dem Lande auch die Schönheit der Natur. Wie viele Städte sind froh und glücklich, wenn sie Sonntags aus dem Land hinaus können, um die Natur zu genießen. Die Landarbeitende Jugend hat dieses Naturerlebnis auch in ihrem Alltag, und sie muß wieder lernen, die Gesundheit und Natürlichkeit des Landlebens zu schätzen. Vor allem aber hat es die Landjugend heute nicht mehr nötig, ihren Wusteln nachzulaufen, die sie auffordern, aus ihrem gottverlassenen Dorf herauszukommen. Sie ist heute nicht mehr von Gott und noch viel weniger von ihrer Führung verlassen.

Wer auf dem Bauernhof arbeitet, braucht nicht zu verlaufen oder körperlich und geistig zu vernachlässigen; denn die Gemeinschaft im nationalsozialistischen Reich hat sich seiner angenommen. Auch in seiner Freizeit findet er heute im Dorf eine wirkliche Heimat. Seit Jahren arbeitet die Hitlerjugend in Gemeinschaft mit dem Reichsnährstand für ein frisches und lebendiges Gemeinschaftsleben in unseren Dörfern. Und dem lauberen Aufsehen, das heute das Vorbild unserer Heimat kennzeichnet, entspricht das Bild seiner Menschen in ihrem Leben und Treiben und in ihrem körperlichen und geistigen Schaffen.

Unser Film soll auch zeigen, daß der das Landleben herzlich wenig kennt, der behauptet, das Leben auf dem Lande sei weniger unterhaltend als in der Stadt. Die vielfältigen Vergnügungsmöglichkeiten der Stadt allerdings sind hier nicht zu finden. Sie verlangen aber auch nicht mehr bei der neuen Jugend, die ihre Feste und Feiern und ihre Feiern und Feiern ausfüllt und gehalten, und die daneben sogar auch noch Zeit findet zur freiwilligen beruflichen Erziehung. Sport und körperliche Erziehung jeder Art sind heute in vielen Dörfern schon eine Selbstverständlichkeit, und sie sollen es in Zukunft immer mehr werden; denn das große Vorrecht, das das Landvolk von der Natur angeerbt hat, ist seine natürliche Lebensweise.

Der Führer hat in seinem Agrarprogramm vom 6. März 1930 die Forderung erhoben auf eine der Beweltung des Bauernstandes entsprechende Förderung der Fachausbildung und Wiederverbelebung der ländlichen Kultur. Und in Hinblick auf diese nun entfaltete Gemeinschaft des Bauerntums und seiner Jugend können wir heute voll Stolz feststellen, daß sich hier die programmatische Forderung des Führers erfüllt hat.

### Zwischenbilanz der Reichs-Wintersportkämpfe

## Hervorragende Leistungen der NS. in Garmisch

### Zum 1. Mal Jugendmeister im Eissport — Erfolge der Breitenarbeit im Eissport

Garmisch-Partenkirchen, den 4. Februar.

Schon nach den ersten Tagen der 3. Reichs-Wintersportkämpfe der NS. in Garmisch-Partenkirchen läßt sich ein Ueberblick über die Leistungen gewinnen. Wer die vorausgesagten Wintersportkämpfe in Kesselfang und in Neichenhall in den Jahren 1936 und 1937 erlebt hat, wird rein äußerlich schon einen gewaltigen Fortschritt feststellen können. Es wäre allerdings falsch, diesen großen Schritt vorwärts nur mit dem Steigen der Teilnehmerzahlen zu begründen, wenn auch die Zahlenreihe von 300 über 700 bis 1200 Teilnehmer ein deutlicher Beweis für die rasche Entwicklung dieser Wettkämpfe ist.

Die tatsächlichen Erfolge der in den vergangenen Jahren geleisteten Arbeit kann man aber wohl am besten an den in diesen Tagen in Garmisch-Partenkirchen geleisteten Leistungen ablesen. Hervorzuheben sind da vor allem die schönen Erfolge der Eissportler, die mit geradezu unwahrscheinlich guten Rückläufen aufwarten. Dabei zeigte sich auch, daß die eigene Eissportleistung der NS. durchaus ihre Berechtigung hat, die bekanntlich die Pflichtübungen im Eissport nicht vernachlässigt, sondern nur die für beizustellen. Denn es ist nicht schwer, einem Durchschnittsgebärdeten durch langes Training

eine Pflichtübung einzuspähen. Aber ebensowenig wie ein Schüler, der das Einmaleins aus gelernt hat, noch lange Zeit hinter Rechner zu sein braucht, kann man von der Durchführung der Pflichtübung auf das tatsächliche Können, auf die Begabung des einzelnen Kunstläufers schließen. Gerade die für die Jungmädchen, die durchweg auf einer hohen Leistungsebene stand, hat gezeigt, daß man so am besten Schlüsse auf die Technik, Sicherheit und Schwierigkeit des Laufs ziehen kann.

Große Fortschritte sind vor allem auch im Eissport zu verzeichnen. Die Spiele lassen allerdings sofort erkennen, welchen Mannschaften Kunstschneebahnen zum Training zur Verfügung gestanden haben. Eine Ausnahme macht hier das Gebiet Ostpreußen, das gegen Garmisch und Ruhr-Rieberstein hervorragend abgeschnitten und in allen Eissportarten, also auch im Eisschnelllauf, hervorragende Vertreter gestellt hat. Uebrigens gibt es unter den 150 Eissportspielern der diesjährigen Wettkämpfe eine Reihe von Jungen, die auch in Garmisch-Mannschaften durchaus ihren Mann sehen würden. Bemerkenswert ist vor allem die Leistung des linken Verteidigers der Weistalener-Mannschaft, Jenke, der alle seine Gegner im Spiel einfach stehen ließ und sich damit jetzt schon einen Namen gemacht hat.

Im Skilang wurden die Erfolge der bisher geleisteten Breitenarbeit besonders beim Sprunglauf des Jungvolks auf der eigens für die Reichs-Wintersportwettkämpfe der NS. erbauten Jugendbahn sichtbar. Hier wurde ein Thüringer vor seinen Kameraden aus den Hochgebirgsgebieten erster Sieger. Ein deutliches Bild der planmäßigen Breitenarbeit lieferten auch die Abfahrtsläufe, wobei allein schon die Zahl der Startenden, bei nahe 800, für sich spricht. Die Reihen, die die NS-Klasse 1 und 2 in der Hochgebirgsgruppe erreichten, halten einen Vergleich mit den Leistungen international bekannter Abfahrtskünstler auf der gleichen Strecke durchaus stand, obwohl die Abfahrt durch die Einlage einiger Pflichtkürer sehr stark begrenzt worden ist.

Wenn eine wertende Uebersicht über die Reichs-Wintersportwettkämpfe der NS. auch erst nach Abschluß der Veranstaltung gegeben werden kann, so läßt sich doch an ihrem Verlauf schon feststellen, daß alle die Ziele, die für diese Wettkämpfe gestellt sind, erreicht wurden. Das Wort, das der Reichsjugendführer bei der feierlichen Eröffnung am 31. Januar im Olympiafestsaal in Garmisch-Partenkirchen an den Anfang der Wettkämpfe gestellt hat: „Ein Wille hat seine Form gefunden“, hat sich jeden Tag neu erfüllt. Vorbildlich ist die Disziplin der 1200 Teilnehmer, anständig und ehrlich der von ihnen betriebene Sport, und alle Jungen und Mädchen sind sich bewußt, daß sie nicht für sich, sondern für ihre Mannschaft und für die gesamte deutsche Jugend in die Wettkämpfe gehen.

## In der Eigenheimschau in der „Elbterrasse“ schon über 800 Besucher



(Foto: Wursner, Bress)

Obenstehendes Bild zeigt einen Teilausschnitt aus der lebendigen Eigenheimschau, welche bis 10. Februar 1938 in der „Elbterrasse“ von der Stadtparkasse Riesa geseigt wird. Die aus dem Bild ersichtlichen naturgetreu nachgebildeten Modelhäuser sowie die verschiedenen ausgestellten Pläne geben durch ausführliche Erläuterungskarten Aufschluss über Baukosten, Finanzierung und laufende Aufwendungen eines Eigenheimes.

In der von der Stadtparkasse Riesa im Saale der Wäldchen „Elbterrasse“ veranstalteten Eigenheimschau ist bisher eine Gesamtbesucherszahl von über 800 zu verzeichnen gewesen.

Die Besucher setzen sich aus allen Schichten und Ständen der Bevölkerung unseres Stadtkreises und darüber

hinaus zusammen. Vor allem sind es Hauslüste, die sich durch das in der Eigenheimschau ausgenutzte ansehnliche Material und durch die ausgestellten naturgetreuen Modelhäuser Kulturlust holen.

Aber auch der Miethausbesitzer nimmt regen Anteil an der Ausstellung. Erschließt sich doch für ihn durch den Abschluss eines Werterhaltungsvertrages gegen währliche Leistungen die Möglichkeit, sein Grundstück nach Bereinigung der Vertragssumme inhandzubekommen und in seinem Werte für sich und seine Nachkommen zu erhalten.

Es empfiehlt sich, den Besuch nicht bis auf den letzten Ausstellungstag aufzuheben. Schlußtag ist bekanntlich der 10. Februar. Bis dahin ist die Eigenheimschau täglich von 11 bis 20 Uhr, auch Sonntags, geöffnet.

## Zur Reichsstraßenjammung am 5. und 6. Febr.

Zur Reichsstraßenjammung am 5. und 6. Febr. stellen sich das Nationalsozialistische Hitlerkorps (unser Bild), die HJ, die SA und das NSKK in den Dienst des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes. (Weltbild-Wagenb.-M.)



Das Allwöch „Mutter und Kind“ kein Mann ein, wenn die Kraft der Familie zur Selbsthilfe nicht ausreicht.

## Erfolge sächsischer Schriftsteller

Dresden. In der letzten Zeit gelang es verschiedenen Schriftstellern Sachsens, mit ihren schriftstellerischen Arbeiten beachtliche Erfolge zu erringen.

Beim 8000 Mark-Preiswettbewerb des „Illustrierten Beobachters“ gingen insgesamt 248 Arbeiten aus allen deutschen Gauen ein. Den ersten Preis (2500 Mark) erhielt der sächsische Schriftsteller Wolfgang Jentzsch, Röhau b. Leipzig, für seine Arbeit „Der ferne Hof“, den 7. Preis (300 RM.) erhielt Erhard Käthe, Leipzig, für seine Arbeit „Der ewige Ader“, den 14. Preis (100 RM.) erhielt Wolfgang Jentzsch, Dresden, für seine Arbeit „Tormüller lehrt beim“.

Beim „Hilf mit!“-Preiswettbewerb der Schülerzeitung „Hilf mit!“ gingen insgesamt 4000 Einreichungen aus allen Teilen des Reiches ein. Den 4. Preis (300 RM.) erhielt der sächsische Schriftsteller Kurt Max Grimm, Jüdisch-Brand, für seine Erzählung „Der Bäcker von Ugerndelbe“.

Der Kunstpreis der Stadt Dresden wurde, wie gemeldet, in drei Teilen zu je 3000 RM. vergeben. Trägerin des Preises ist neben dem Kunstmalern Schnaaf und dem Dramatiker Otto Grier die Dresdner Lyrikerin Leonore Lorena. Sie hat bisher zwei Gedichtbände „Ech-Aton“ und „Bekanntnis“ veröffentlicht.

Abwärts von allen Wettbewerbsergebnisse, wie ebenfalls bereits, die Uebersetzungsarbeit von Hete Willede, Wetzlar, Sächsische Schweiz, „Das Reich des Wüdes“ einen außerordentlich guten Erfolg. Hete Willede hatte in den Jahren 1936/37 die Lebenserinnerungen des schwedischen Jagdmalers Bruno Nilsefors übersetzt und in der Verlagsbuchhandlung Neumann-Neudamm einen verständnisvollen und tatkräftigen Verlag gefunden. Wenige Wochen nach Erscheinen war die erste Auflage bereits vergriffen. Es wurde die zweite Auflage gedruckt werden, die zu einem guten Teil schon wieder abgesetzt ist.



NS.-Schwesternschaft / Deutsches Rotes Kreuz / Reichsbund der Freien Schwestern

## Kunst und Wissenschaft

### Wochenplan der Sächs. Staatstheater

**Opernhaus.** Sonntag, 6. 2., 2.15 Uhr für „Kraft durch Freude“ Kreis Dresden: „Der Freischütz“, 7. 2., 8 Uhr „Tiefenland“, 7. 2., 8 Uhr „Sax und Zimmermann“, 8. 2., 8 Uhr „Taubenbilder“, 9. 2., 8 Uhr „Tosca“, 10. 2., 7.30 Uhr: Uraufführung „Die Wirtin von Pinak“, 11. 2., 8 Uhr „La Traviata“, 12. 2., 7.30 Uhr „Die Wirtin von Pinak“, Sonntag, 13. 2., 7 Uhr, anlässlich des 55. Todestages von Richard Wagner: „Der fliegende Holländer“, 14. 2., 8 Uhr „Der Freischütz“.

**Schauspielhaus.** Sonntag, 6. 2., 2.30 Uhr „Das Lied der Königin“, 7. 2., 7.30 Uhr „Begegnung mit Mirke“, 7. 2., 8 Uhr „Der Thron zwischen Erdteilen“, 8. 2., 8 Uhr „Agnes und sein Ring“, 9. 2., 8 Uhr „Begegnung mit Mirke“, 10. 2., 8 Uhr „Der Thron zwischen Erdteilen“, 11. 2., 8 Uhr „Sauter Lügen“, 12. 2., 8 Uhr „Jan und die Schwindlerin“, Sonntag, 13. 2., 2.30 Uhr „Das Lied der Königin“, 7.30 Uhr „Bengalische Zukunft“, 14. 2., 8 Uhr „Der Thron zwischen Erdteilen“.

**Theater des Volkes (Städtisches Theater am Albertplatz).** Sonntag, 6. 2., nachmittags „Die Schneefönigin“, abends „Der goldene Pierrot“, 7. 2. „Land des Lächels“, 8. 2. „Der goldene Pierrot“, 9. 2., nachmittags „Die Schneefönigin“, abends „Kraus im Hinterhaus“, 10. und 11. 2. „Der goldene Pierrot“, 12. 2. „Land des Lächels“, Sonntag, 13. 2., nachmittags „Die Schneefönigin“, abends „Der goldene Pierrot“, 14. 2. „Kraus im Hinterhaus“.

**Kentraltheater.** Dienstag bis Sonnabend, 8 Uhr „Der Obersteiger“, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend, 4 Uhr „Das goldene Mutterherz“, Sonntag, 13. 2., 3 und 5 Uhr „Das goldene Mutterherz“, 8.15 Uhr „Der Obersteiger“, 14. 2., 8 Uhr „Der Obersteiger“.

**Komödienhaus.** Montag bis Mittwoch „Die Primanerin“, Donnerstag und Freitag: Volksspiel Karin Gardt mit Berliner Ensemble: „Kleine Patte“, 12. 2. „Die Primanerin“, Sonntag, 13. 2., vormittags: Volksspiel Majas Peils-Winterlich; nachmittags: „Warum nicht gleich so“, abends: „Die Primanerin“, 14. 2. „Die Primanerin“.

## Sächsischer Wintersport-Wetterbericht

vom 5. Februar 1938

herausgegeben vom Reichswetterdienst Dresden in Verbindung mit dem Sächsischen Verkehlsverband

Waldkreis	Wetter	Wolkig	Temp. in C	Schnee- beschaffenheit	Sporth. möglichkeit
Waldkreis Obererzgebirge	+ 3	wolkig	15	Pappschnee	W. möglich
Waldkreis Mittlererzgebirge	+ 3	wolkig	16	verbarstet	mäßig
Waldkreis Untererzgebirge	+ 3	wolkig	16	gut	gut
Waldkreis Vorpommern	+ 1	wolkig	35	verbarstet	gut
Waldkreis Ostpreußen	+ 1	wolkig	35	verbarstet	sehr gut
Waldkreis Westpreußen	+ 1	wolkig	31	Firn- und Pappschnee	gut
Waldkreis Ost- u. Westböhmen	+ 3	better	20	Pappschnee	mäßig
Waldkreis Ost- u. Westböhmen	- 0	wolkig	35	verbarstet	mäßig
Waldkreis Ost- u. Westböhmen	+ 0	better	40	Firn- und Pappschnee	gut
Waldkreis Ost- u. Westböhmen	+ 0	better	100	verbarstet	gut
Waldkreis Ost- u. Westböhmen	- 1	better	30	verbarstet	gut
Waldkreis Ost- u. Westböhmen	- 4	better	37	verbarstet	gut

### Wetterlage:

Durch nächtliche Ausstrahlung liegen die Temperaturen in den höheren Lagen der sächsischen Gebirge, vor allem in Westsachsen, teilweise unter dem Gefrierpunkt. Eine Wende bei dem bestehenden Witterungscharakter ist im Laufe des heutigen Sonnabends nicht zu erwarten. Morgen Sonntag wird voraussichtlich eine, heute morgen über Irland und Schottland erkennbare Störung in unser Gebiet gelangen, wobei Schneefälle auftreten können.

## Inhaltsverzeichnis Sportgebiete

vom 5. Februar 1938

herausgegeben vom Reichswetterdienst Dresden

Ort	Temp. in C	Wetter	Schnee- beschaffenheit	Sporth. möglichkeit	
Alpen Schneeföhnehaus	- 4	better	800	verbarstet	gut
Garnisch-Paraschirch	- 4	better	190	Faltr	sehr gut
Schneeberg St. Marien	- 4	better	190	Faltr	sehr gut
Tauern Kleiner Feldberg	- 4	wolkig	30	durchbroch.	3 gut, 2 mäßig
Röhm Wassertrappe	- 4	wolkig	30	durchbroch.	3 gut, 2 mäßig
Pflaumbaum, Markredewitz	- 4	wolkig	30	durchbroch.	3 gut, 2 mäßig
Talsing, Wald Inselberg	- 4	wolkig	30	durchbroch.	3 gut, 2 mäßig
Oberhof	- 2	better	38	Faltr	gut
Immenau-Gabelbach	- 2	better	38	Faltr	gut
Hart Clausthal-Zellerfeld	- 1	wolkig	80	Firn- und Pappschnee	sehr gut
Brenzlage	- 1	wolkig	80	Firn- und Pappschnee	sehr gut
Schirke-Gleichenberg	- 1	wolkig	75	verbarstet	sehr gut
Schneeberg-Neudorf	- 1	wolkig	75	verbarstet	sehr gut
Neue Schma, Baude	- 1	wolkig	90	verbarstet	gut
Hausberg-Neudorf	- 1	wolkig	90	verbarstet	gut
Hampelbaude	- 1	wolkig	90	verbarstet	gut

### Streifenwetterdienst

Reichsautobahnen: Schnee- und eisfrei. Reichsstraßen: Schnee- und eisfrei, nur noch in höheren Gebirgslagen Glätte, stellenweise taugend, Schneematsch. Straßen werden gestreut und geräumt.

## Rieser Wochenmarktpreise

vom 5. Februar

Preise in Pfennigen

Halbweizen	1/2 kg	—	Kartoffeln	1/2 kg	4
Freiweizen	1/2 kg	—	Wurmkohl, hiesiger	5 kg	30-40
Birnen	15	—	Wurmkohl, fremder	5 kg	20-40
Aepfel	15-33	—	Kohlraut	1/2 kg	8
Walder	15	—	Kohlraut	1/2 kg	12
Eier	11-13	—	Weichkraut	1/2 kg	10-12
Enten	—	—	Rosenkohl	1/2 kg	20
Quark	—	—	Meerrettich	1/2 kg	8-10
Schiffmisch, ohne Kopf	1/2 kg	35	Möhren	1/2 kg	8-10
Kohl	1/2 kg	35	Kohlraben	1/2 kg	—
Seelachs	1/2 kg	40	Rapskuchen	1/2 kg	30-40
Reibsch	1/2 kg	100	Grünkohl	1/2 kg	15
Schinken	1/2 kg	140	Kardieschen	1/2 kg	—
Fleisch	45-60	—	Bayr. Bierrettich	1/2 kg	8-10
Eihühner	30-40	—	Salat, hiesig, Tadivien, Stange	1/2 kg	15
Salzhering	Stück	3-8	Sellerie	1/2 kg	15
Grüne Heringe	1/2 kg	20	Spinat	1/2 kg	15
Schmalz	3 & 5 Stück	25	Tomaten, hiesig	1/2 kg	—
Fischfleisch	1/2 kg	100-110	tomaten, fremde	1/2 kg	—
Rindfleisch	77-120	—	Weinstuben, hiesig	1/2 kg	—
Schweinefleisch	84-125	—	Bananen	1/2 kg	35
Kalbshack	102-130	—	Zwiebeln	1/2 kg	10-15
Leberwurst	110	—	Kürbis	1/2 kg	8
Mettwurst	110	—	Sauerkraut	1/2 kg	12-15
Speck, geräuchert	105	—	Rote Rüben	1/2 kg	15
Kisgurken	3 Stk.	20	Apfelsinen	1/2 kg	30
Kartoffeln	1/2 kg	—	Porree	1/2 kg	15
			Schwarzwurzel	1/2 kg	25-30
			Zitronen	1/2 kg	5-6

### Kennziffer der Großhandelspreise

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 2. 2. auf 105,6 (1913 = 100); sie ist gegenüber der Vormode (105,5) wenig verändert. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 105,3 (plus 0,3 Prozent), Kolonialwaren 99,0 (unverändert), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,3 (plus 0,1 Prozent) und industrielle Fertigwaren 125,0 (unverändert).

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Anruf des Stabschefs: Wiederholungsprüfung für das SA-Sportabzeichen

In den kommenden Wochen wird die der SA vom Führer übertragene Aufgabe, mit der Ausrichtung des SA-Sportabzeichens Trägerin einer geistigen und körperlichen Wehrerziehung des Volkes zu sein, in den ersten allgemeinen Wiederholungsübungen erneut und verstärkt ihren Ausdruck finden. Alle Träger unseres Sportabzeichens werden gemäß der Anordnung des Führers Zeugnis ablegen von ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit und ihrer weltanschaulichen Haltung, um sich damit das SA-Sportabzeichen neu zu erringen.

Die Größe und der Umfang dieser nationalen Aufgabe aber legen jedem SA-Mann die Pflicht auf, wie überall sonst, so hier erst recht mit dem eigenen Beispiel voranzugehen und an erster Stelle sich einzusetzen für den Erfolg dieses umfassenden Werkes der wahrhaften Erziehung und Erhaltung der körperlichen und geistigen Kräfte im deutschen Volke. Es ist deshalb meine selbstverständliche Forderung an jeden SA-Mann, nicht nur Träger des SA-Sportabzeichens zu sein, sondern auch als sein aktiver Propagandist zu seiner Förderung und Verbreitung in der Volksgemeinschaft beizutragen.

In dieser Voraussetzung und mit dieser Aufgabenstellung gebe jeder SA-Mann an die Arbeit des neuen Jahres, um mitzuwirken am großen Werk der Volkserziehung und der wehrsportlichen Erziehung der ganzen Nation!

ges. D u g e.

## Morgen: Der Riesaer Sportverein beim ISV. Pirna In Riesa: T. Niederhäslich als Handballgegner des RBV.

Allgemein ist man der Meinung, daß es der Riesaer Sportverein morgen im Fußball unbedingt schaffen muß. Auch wir sind der Meinung, jedoch unter Vorbehalt. Wir wissen nur zu genau, daß auch in Pirna nicht ohne weiteres zu gewinnen ist und daß sich der Tabellenletzte seiner Haut wehren wird. Es wäre deshalb verfehlt zu glauben, daß es morgen für die Riesaer Mannschaft ein Spaziergang wird. Rein, wie immer wird es auch morgen zu einem schweren Kampf kommen. Darauf ist aber unsere Riesaer Mannschaft eingestellt. Sie weiß, um was es geht, daß die letzten Möglichkeiten gegeben sind, wenn die noch ausstehenden Spiele reiblos und allzeit gewonnen werden.

In Riesa schwärzen ob der Punkte von Dresden die verschiedenen Gerüchte herum. Wir können nur sagen, daß uns vom RBV versichert wurde, daß bisher nicht das geringste Herabgeraten bekannt geworden ist. Dem RBV. sind also weder die Punkte zu- noch abgezogen worden!

Nach Pirna fährt die RBV.-Elf in genau derselben Besetzung wie gegen Freiberg, also mit:

Mirring Kunert  
Klug Klemm Schneider  
Dahnefeld Nonnenbrodt Weisendauer Wittich Kell  
Die Fahrt wird im Omnibus angetreten.  
RBV. Jungliga ist spielfrei; die

8. Elf heißt Gedditz 8.  
vorm. 10.45 Uhr gegenüber. Nach ihrem Sieg gegen den Tabellenletzten Großenhain wird sich die RBV.-Elf bemühen, auch den anderen Mittelstärkern auf die Staffelmittelplätze zu schlagen. Im Größten verloren die Riesaer mit 1:7 Toren. Folgende Elf wird versuchen, diesmal einen Sieg herauszuholen: Schindler; Haupt, Schmidgen; Kocher, Kossik, Schurig; Kessel, Stöcker, Lehmann, Neubert, Beyer.

## RBV.-Jugendabteilung

Am Sonntag, den 6. Februar, treten alle drei Jugendmannschaften zu Gesellschaftsspielen an.

Die Jungmannschaft spielt in Riesa gegen die Jungmannen des dortigen Sportvereins.

Die 1. Jugend spielt um 10 Uhr auf dem Gulditz gegen eine Jugendmannschaft von Reichsbahn Riesa. Die Aufstellung ist folgende: Händler; Bernhard, Schmidt; Timius, Deibe, Drefel; Galda, Bauerlisch, Schumann, Richter, Jünich, Erflag; Polmann.

Die 2. Jugend empfängt nachmittags 2 Uhr die 2. Jugend vom SV. Eschlag. Sie spielt mit: Eitner; Schneider, Jenich; Raundorf, Felner, Abendroß; Eulenfeld, Gans, Moritz, Meyer, Gessinger. Erflag; Dombold und Burthard.

## Und in Riesa: Handballkampf T. Niederhäslich gegen RBV.

Das wird morgen nachmittag auf dem RBV.-Platz wieder ein Spielchen geben! Auch im Handball scharen sich immer mehr und mehr Anhänger um die Mannschaft, und es ist gewiß, daß bei entsprechenden Leistungen auch der Handballsport beliebt und bekannt wird. Morgen haben wir nun auf dem RBV.-Platz wieder ein Großspiel. Eine der besten Mannschaften der Staffel weilt in Riesa. Die Gäste wollen natürlich die Punkte mitnehmen; das zu verhindern, wird Aufgabe der Riesaer Mannschaft sein. Am Bürgergarten ab 14.30 Uhr auf alle Fälle guter Sport zu erwarten. Vorher spielen die Jugendmannschaften vom T. Weiba und vom RBV. Die RBV. Jugend konnte am vergangenen Sonntag in Weißen ihren ersten Sieg feiern!

## Deutsches Turn- und Sportfest in Breslau

Sachsen Sommerspieler in Breslau  
Im Rahmen des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau werden die Spiele im Fußball, Schanball, Korfball und Ringen in den Tagen vom 28. bis 30. Juli ausgetragen. Der Gau Sachsen stellt dazu folgende Teilnehmer: Im Fußball der Männer in Klasse 1 3 Mannschaften, in Klasse 2 und 3 je 2 Mannschaften, im Schanball der Frauen 2 Mannschaften, im Schanball ein Mannschaften, im Korfball 3 Mannschaften, im Ringen 6 Männer und 4 Frauen als Einzelkämpfer sowie eine Gau-Mannschaft. Alle Mannschaften besto. Spieler melden ihre Teilnahme bis zum 20. März an den zuständigen Kreisobmann für Sommerspiele. Der Spielplan in Breslau sieht für Fußball die Einteilung der in jeder Klasse stehenden 36 Mannschaften in vier Gruppen vor. In jeder Gruppe spielt jede Mannschaft gegen jede nach dem Punktsystem. Die Gruppenleiter tragen die Entscheidungsspiele aus. Im Schanball sind aus allen Gauen 16 Mannschaften zugelassen. Hier werden zwei Gruppen gebildet, in denen Punktspiele ausgetragen werden; die Gruppenleiter kämpfen um die Entscheidung. Im Korfball werden insgesamt 32 Mannschaften an Start sein. Auch hier finden Punktspiele in vier Gruppen und dann die Entscheidungsspiele der Gruppenleiter statt. Im Ringen stellt jeder Gau 6 Männer und 4 Frauen. Durchgeführt werden Einzel- und Doppelkämpfe in Turnierform, außerdem aber ein Turnier der Gau-Mannschaften, letzteres in vier Leistungsklassen. Sachsen Ringen-Mannschaft ist der Leistungsklasse 3 zugeteilt worden und trifft hier auf die Gauen Pommern, Mitte und Westfalen.

Sachsen beim Gauwertungsturnen  
Der sächsische Gauwartungsturnen sind nähere Einzelheiten über Sachsen Teilnahme am Gauwertungsturnen der Männer beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau bekannt. Wie die anderen deutschen Gauen wird auch der Gau Sachsen am 30. Juli dem „Fest der Gauwertungsarbeiten“ zum Gaubühnenabend antreten. Das Gauwertungsturnen hat die Aufgaben für das Turnen der Männer jedem einzelnen Gau zuzuteilen. Dem Gau Sachsen sind folgende turnerische Pflichtaufgaben übertragen worden: a) Turnen der allgemeinen Volksturner (einschließlich Vorprobe für den Gauwertungsabend); b) Mischturnaufgaben; c) Barrenturnen; d) Zehlfuß (einmal); e) Turnen der Alten, bestehend aus unvorherbereitetem Freilübungen, Gerätturnen und Reckübungen. Der Gau Sachsen turnt beim Gauwertungsturnen die allgemeinen Volksturnerleistungen gleichzeitig mit drei anderen Gauen. An den Reckübungen der Sachsen werden 600 Bewerbermannschaften mit 600 Bällen, also insgesamt 600 Turner teilnehmen. Beim Barrenturnen stehen den Sachsen 40 Barren zur Verfügung; die Kreise Dresden, Leipzig, Chemnitz und Cottbus sind mit dem Barrenturnen beauftragt worden und haben hier vom Gau b. sonderer Aufgaben gestellt erhalten. Die Zehlfuß vom Gerät werden in Form eines allgemeinen Turnwettkampfs durchgeführt; beteiligt sind alle Turner ohne Unterschied des Alters. Hier will Sachsen ein Woffenlauf bei der Teilnahme. Alle Wettkämpfe für das Gauwertungsturnen und für das Turnen der Alten sind bis zum 15. März an das Gauamt in Dresden zu richten.

## Winterportwoche der Hitler-Jugend

Der Torlauf des BDM.  
Ein Holzer eröffnete am Freitag auf der verkürzten Strecke des olympischen Torlaufbans am Gubi-berg den freien zum Wettbewerb angetretenen 40 Wäbel. Die Mänscherin fuhr mit 58 Sekunden sofort die Tagesbestzeit heraus und obgleich sie im zweiten Lauf um 7 Sekunden langsamer war, hatte sie doch den Sieg sicher. P. Werthold (Sachsen) kam auf den 5. Platz. Mit Ausnahme von zwei Zeitfahrern war die Strecke nicht allzu schwer, sie gab aber dennoch einen guten Prüfstein für das vorhandene Können ab.

Lichtliche Springer-Jugend  
Der am Morgen wolkenbedeckte Himmel hellte gegen Mittag auf, als mit dem Springen der DJ. in drei Altersklassen auf der kleinen Olympiabahn begonnen wurde. Die Leistungen fast aller 65 Teilnehmer müssen als ganz ausgezeichnet angesehen werden, kommen doch die ersten Zeiten nahe an die der Senioren heran. Erfolgreich war das gute Abschneiden der Sachsen. Ergebnisse, Klasse 1: 1. Matthias Müller (Sachsen) und Walter Koch (Bau). Olmarck je 46 und 48 gleich 92 Meter; 2. Erich Wöber (Sachsen) 89 Meter; 4. Gerhard Hänel (Sachsen) 44 und 48 Meter, Mich. Fiebler (Sachsen) 43 und 44 Meter. Klasse 2: 1. Helm. Eberhardt (Sachsen) 45 und 45 gleich 90 Meter; 2. Frits Leonhardt (Sachsen) 40 und 41 gleich 81 Meter.

Kranke im BDM-Runklauf  
Die Winterföhne ließ das Werdenfeller Tal im schönsten Bild erscheinen, als am Nachmittag in Anwesenheit des Reichsjugendführers und des Reichssportführers die Aufschübeungen im Runklauf des BDM. im Olympia-Stadion fielen. Die 34 Wäbel liefen durcheinander prächtig und schnelten wie die Alten um die Gurt der Funtrichter und der 3000 Zuschauer. So kam es, daß Brünne und Brünne den Hauptteil der Programme ausfüllten, was im Hinblick auf die internationalen Kräfteproben, auf denen und der Radwuchs einmal vertreten soll, nicht ganz erfreulich ist. Nur die Wenigsten — und das waren auch in der Siegerliste die Oberanhebenden — wiesen ein gleichmäßiges aufeinander Programm auf. Der Sieg fiel an die an vorderer Stelle laufende Ruth Bretner (Franken), die mit einem flotten Tempo alles, was sie an Schwierigkeiten bringen konnte, in die zweiminütigen Strecke und daher den meisten Erfolg hatte. Die gleiche Haltung verriet die Zweite des Wettbewerbs, Lucie Werz (Wachsen). Auf dem dritten Platz endete die Berliner Gudrun Oldrich, die bei abnehmender Kräfteleistung ein recht schwieriges Programm schön vortrug. Die vorläufige Siegerin Annelle Schorr (Berlin) kam diesmal nur auf den vierten Platz. Die Hamburgerin Marion Bräke hatte das Recht, einmal zu führen, sonst hätte sie ein Anrecht auf einen der ersten Plätze gehabt.

Torläufe der DJ.  
In gleicher Zeit wurden auf dem Gubi am Gubi-berg die Torläufe der DJ. Klasse 1 und 2 durchgeführt. Die Wettbewerbe fanden auf derselben Strecke wie vormittags die der Wäbel statt, nur waren die Tore etwas schwieriger angelegt worden. In beiden Klassen gab es Triumphe der Sachsen. Helms Bauer (Sachsen) landete auf dem 6. Platz.

## Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Handball-Punktspiel gegen Niederhäslich, 14.30 Uhr im RBV.-Park.  
RBV. Riesa. Handball ab 14 Uhr geg. Vommahsch (Gulditz). Sportverein Röderrau. Punktkampf gegen T. Frauenhain Röhrl 14.15 Uhr.

## Neuordnung des deutschen Berufsports

Der Reichssportführer hat eine Neuordnung des deutschen Berufsports verfügt. Nach seiner Anordnung werden die Sportarten, in denen eine Betätigung gegen Entgelt erfolgen darf, vom Reichsportamt bestimmt. In anderen als den ausdrücklich zugelassenen Sportarten darf eine Betätigung als berufsmäßiger Wettkämpfer, Veranstalter, Kampfrichter oder in ähnlicher Eigenschaft nicht erfolgen. Alle im Berufsport tätigen Personen müssen in einem Fachverband zusammengeschlossen sein, wobei für jede Sportart ein besonderer Fachverband zu bilden ist, der bei Anerkennung durch das Reichsportamt besteht. Die näheren Anforderungen wird das Reichsportamt bestimmen. In einer ersten Bekanntmachung zu dieser Neuordnung wird der am 30. November 1937 gegründete Berufsverband Deutscher Fußballspieler als alleiniger Fachverband für den Berufs-Fußball in Deutschland mit Wirkung ab 1. Januar 1938 unter Vorbehalt derseitigen Widerrufes anerkannt. Die dem „Verband deutscher Fußballspieler“ bisher erteilte Anerkennung als Fachverband für den Berufs-Fußball ist mit Wirkung vom 31. Dezember 1937 erloschen.

## SB. Röderrau — T. Frauenhain

Obige Mannschaften trafen sich am Sonntag um 14.15 Uhr in Röderrau im Kampf um die Punkte. In Röderrau sollte man ganz unbekümmert um den Stand der Frauenhainer die Sache völlig ernst nehmen, denn der Gegner wird versuchen, die in letzter Zeit aufgetretene Unbehändigkeit der Röderrauer zu seinem Vorteil auszunutzen.

## Handball im Allgem. Turnverein Riesa

Beide Mannschaften trafen sich morgen im Punktspiel gegenüber. Wollen sich die RBV. auch weiterhin in der Spitzengruppe behaupten, so muß dieses Spiel gewonnen werden. Auch allt es die in Vommahsch erlittene Niederlage wettzumachen. In diesem Spiel wird es bestimmt wieder zu einem Großkampf kommen, wird doch auch Vommahsch versuchen, beide Punkte mit nach Hause zu nehmen. Das Spiel beginnt 14 Uhr in Riesa-Weiba (Gulditzplatz). Anschließend spielen beide Jugendmannschaften. Auch hier wird es zu einer darten Auseinandersetzung kommen.

## Wanderruderer mit großen Zielen!

Die Abteilung für Wanderrudern des Reichssportamtes Rüdern, das sogenannte „Reichsbüro der Wanderruderer“ hat sich das schöne Ziel gesetzt: „Das ganze Deutschland soll es sein“ und schreibt zur Verwirklichung dessen 10 große Gemeinschaftsfahrten aus, die in allen Gauen Deutschlands aufgeföhrt werden sollen. Auch der Gau Sachsen ist darin mit 2 Rudern vertreten, die vom 4.—8. Juni von Dresden bis Wittenberg und für Franzen vom 7.—14. Juli von Schandau bis Magdeburg fahren sollen.

## Nachrichten für Wanderrudern besucht Sachsen

Karl Oelms Schulz-Dirnin, der bekannte jugendliche Trainer des deutschen Olympia-Ruders, der seit knapper Jahresfrist mit der Durchführung der Organisation des deutschen Jugendruderns betraut worden ist, besucht in seiner Eigenschaft als Reichsjugendnachwacht für Rüdern um die Mitte des nächsten Monats die Leipziger Jugendrudern und wird die Vereinsjugendwarte und Ruderruderer mit der künftigen Reform des Jugendrudern und des Regattawesens vertraut machen.

## Nichter vor Weltmeister Scherens

Berühmte Namen auf der Karte des Schlusrentages hatten der Deutschlandhalle auch am Freitagabend wieder ein nahezu ausverkauftes Haus veröfficht, zu dem Glanzlicht unserer derzeit vier besten Dauerfahrer anstellten sich die schnellsten Sprinter Europas mit Weltmeister Scherens an der Spitze. Der Belgier konnte sich jedoch überraschend nicht durchsetzen; er unterlag zweimal gegen Richter und Gerardin. Der deutsche Richter befand sich in glänzender Verfassung, er gewann seine 3 Läufe glatt und hatte damit den Gesamtsieg vor den punktreichen Gerardin und Scherens sicher. Im einleitenden 30-Minuten-Mannschaftsfahren für Amateure siegen die Holländer Smits-Kroppman vor Bartosiewicz-Keller.

## Sondersprunglauf an der Martin-Ruschmann-Schanze

Im Rahmen der sächsischen SA.-Stimmereischaften findet am morgigen 6. Februar an der großen Martin-Ruschmann-Schanze in Oberweißbach ein Sondersprunglauf statt. Die Wettkämpfe beginnen 12.30 und versprechen einen außerordentlich interessanten Verlauf zu nehmen, denn nicht nur die besten sächsischen Springer sind am Start, sondern auch eine Anzahl sächsischer und bairischer. Unter der erklässigen Bezeichnung sind die Namen Josef Gumpold, Fiedel, Wagner, Pöhl und Rehnagel verzeichnet. Auch der Gewinner des letzten Nachsprings in Garmisch-Partenkirchen, Anton Eisgruber wird vertreten sein. Daneben ist noch die vogtländische Springergarde und zwar Schäbitz, Leonhardt, Seifert und viele andere mehr vertreten.

## Dresdner Boberfolg in der Schweiz

Mit großem Erfolg beteiligte sich der Dresdner Zweier-Boz mit Dr. Brüne-Watsh am Donnerstag an den in St. Moritz ausgetragenen Schweizer Winterhoch-Wettkämpfen. Neun Nationen entsandten 16 Schlitzen in den Wettbewerb. Trotz hervorragender Geuerkraft belegten die Dresdner Fahrer mit geringem Zeitabstand hinter dem Amerikaner Heaton, dem Schweizer Heierabend und dem englischen Weltmeister Mc. Coy den 4. Platz. Im ersten Lauf fuhren die Dresdner mit 1:26,3 sogar die Weltzeit, die sie allerdings im zweiten Lauf, in dem die im Endergebnis vor ihnen liegenden Schlitzen etwas schneller waren, nicht wieder ganz erreichten. Die Ergebnisse: 1. Denton (USA.) 1:50,4 (1:26,7 und 1:24,7); 2. Heierabend (Schweiz) 2:50,7 (1:26,2 und 1:24,5); 3. Mc. Coy (England) 3:50,5 (1:26,1 und 1:24,4); 4. Dr. Brüne-Watsh (Dresden) 3:51 (1:26,8 und 1:25,7).

„Hammerschläge“

Die alten Tore der Schmiede am Ende des Dorfes waren weit geöffnet, als ich vorbeiging. Ich blickte einige Augenblicke stehen und schaute dem alten weißhaarigen Schmied zu, wie er mit mächtigen Hammerschlägen das glühende Eisen auf dem Amboss bearbeitete.

Ich stieg an, mit dem Meister durch blinde gegenseitigen Werkhandlung stumme Zwiesprache zu halten, und er schien mich genau zu verstehen. Da tat plötzlich unter seinen harten Hammerschlägen ein Werkstück einen schrillen Schrei und war zerbrochen.

Hunger am Mittag

Jeden Mittag dieselbe Plage, Kind, was soll nur aus dir werden, wenn du nicht lernst, tüchtig Mittagbrot zu essen! So schellen täglich ungezählte Mütter mit ihren Kindern, die abgehoppelt aus der Schule gekommen, zum Essen unglücklich am Tisch sitzen.

Die Kinder zum Aufbau ihres Körpers so besonders nötig eine warme Mittagmahlzeit brauchen, die hauptsächlich aus Gemüse, Kartoffeln und Obst besteht und die Hauptnahrung des Tages bilden soll, und sie sind unglücklich darüber, daß die Kinder gerade zu dieser Hauptmahlzeit so selten richtig einbauen.

Emmerlinge als erste Beikost! Die Kinder gedeihen

Reichswinterhilfe Lotterie



5 Millionen Reingewinne Sofortiger Gewinnentscheid u. Prämienziehung 30. März 1938

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Sonntag, 6. Februar

8.00: Aus Bremen: Hafenkonzert. — 8.00: Wetterbericht. Anschließend: Zwischenmusik (Industrieplatten). — 8.30: Und Sonntag auf Land! Hahnenkämpfe auf Unbedenklichkeitsplatz. — 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen! Kapelle Capon Keller.

Montag, 7. Februar

8.30: Aus Frankfurt: Frühkonzert. Das Rhein-Mainische Landesorchester. — 9.40: Kleine Turnhalle. — 10.00: Alle Kinder singen mit Lieberblatt 23/24 der Zeitschrift „Schuljahr“.

Reichsender Leipzig

Sonntag, 6. Februar

8.00: Aus Bremen: Hafenkonzert. — 8.00: Christliche Vorgesänger. — 8.30: Orgelmusik, gespielt von Arno Schüßler. — 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. — 9.45: Morgenländchen.

Montag, 7. Februar

8.30: Aus Frankfurt: Frühkonzert. Das Rhein-Mainische Landesorchester. — 8.30: Aus Leipzig: Konzert für die Arbeitskameraden in den Betrieben. Der Wulfszug des Arbeitsgawes 12, Cappelin. — 9.30: Sendepause. — 10.00: Aus Frankfurt: Der Arm und der Reich. Spiel von Erich Seidemann.

Gardinen-Erler Dresden-A 1, Ferdinandstr. 108/110, Tel. 21 083, 10 121

Im Feuerkreis der Liebe

Verheiratete durch Verlagssankt Manx, München 20. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Kett von Ihnen! Prost!“ „Danke, ich trinke nicht mehr! — Also ich wollte sagen, das heißt, es ist einfach die Wahrheit: Meine Frau hat sich das Schloß als Hochzeitsgut gewünscht und würde es bitter empfinden, wenn ich es jetzt verkaufen würde.“

„Sie brauchen mir doch keine Erklärung für Ihre Entschlüsse zu geben, Doktor.“ rief Andermatt schillig gereizt. „Ich habe zur Kenntnis genommen, daß Sie das Herrenhaus zu behalten wünschen, und das genügt. Wollen wir von etwas anderem sprechen?“

„Mit Vergnügen. Ich dachte nur, daß es besser wäre, wenn ich Sie vor Ihrem Besuch...“ Der Baron unterbrach ihn mit einer unwilligen Geste.

„Soll, Doktor! Sie werden mir doch hoffentlich nicht zumuten, daß ich einen Besuch mache, zu dem ich erst eine Lektion in Anstandslehre nehmen muß!“ sagte er mit schneidender Kälte. „Ich verzichte selbstverständlich darauf. Damit ist diese Geschichte aus der Welt geschafft, nicht wahr?“

Dr. Kammlacher hob abwesend die Hände. „Aber, Herr Baron! Sie übertreiben! Es ist mir doch gar nicht eingefallen, Sie zu besuchen!“ beteuerte er lebhaft. „Sie müssen kommen, Sie müssen unbedingt kommen!“

„Warum?“ „Weil — meine Frau sonst glauben wird, ich hätte Sie nicht dringend genug um Ihren Besuch gebeten,“ sagte der Arzt geknickt.

„Ihre Frau, immer Ihre Frau!“ donnerte er los. „Was schert mich Ihre Frau? Ich bin nicht gewöhnt, Ihre kleinbürgerlichen Anstandsregeln mitzumachen, Doktor! Sonst ist es üblich, nur Menschen einzuladen, die man gerne sieht. Sagen Sie Frau Marie Kammlacher, ich hätte sie als Fräulein Staud in Erinnerung und wünsche nicht, dieses Bild verblüßt zu sehen!“

Der Arzt erhob sich. „Sie übertreiben, Herr Baron,“ sagte er nachmals. „Sie mißverstehen mich absichtlich. Das alles wäre doch so einfach und natürlich zu lösen gewesen! Ich bitte Sie, morgen zu uns zu kommen! Sind Sie damit einverstanden?“

Konrad von Andermatt biß sich auf die Unterlippe. Er sah Marie vor sich, sah ihr schönes, klares Antlitz, die madonnenhafte, zärselnde Sanftmut ihrer Augen, das weiche, munschlos-glückliche Lächeln ihres Mundes. Und da sein Blick zurückwanderte zu dem verknitterten Menschen mit der hohen, rotgefleckten Stirne, da er diesen Menschen sah in mühsam verborgener Furcht vor jener Frau, die ihm als Engel erschien, kam ihm ein seltsamer Wunsch: Die beiden in ihrer Häuslichkeit zu sehen, das Geheimnis zweier so grundverschiedener Wesen im Spiegel des Alltags zu ergründen.

Seine Stirne glättete sich. Er reichte dem Doktor die Hand und sagte vollkommen ruhig: „Einverstanden! Um welche Stunde?“

„Wird Ihnen sieben Uhr passen? Da könnten wir vor dem Abendessen noch ein wenig plaudern.“ „Ich werde pünktlich sein, Dr. Kammlacher.“

„Marie wird sich sehr freuen. Ich danke Ihnen, Herr Baron!“ Als die Tür sich hinter Dr. Kammlacher geschlossen hatte, warf sich der wilde Konrad in einen Lehnstuhl und verankert in uferlose Grübeln. In länger er über die Ereignisse der letzten zwölf Stunden nachdachte, desto unwirklicher erschien ihm seine Begegnung mit Marie. Hatte

er sie wirklich in den Armen gehalten, sie gefühlt, aber war das alles nur die Ausgeburt seiner überhöhten Phantasie gewesen?

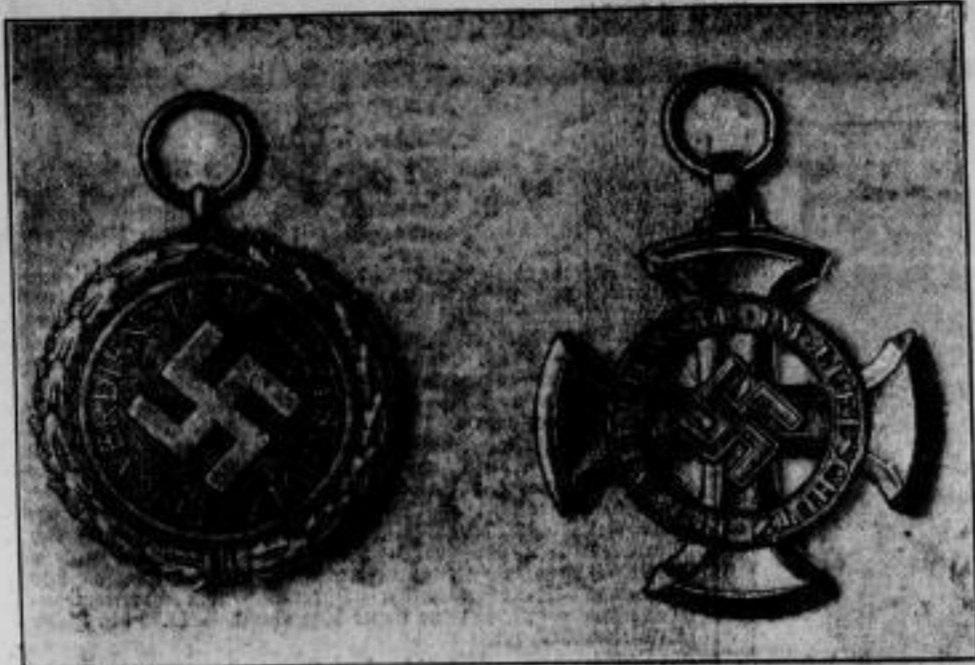
Sein Bild fiel auf den Jägermantel, den er gestern abends getragen hatte. Er fand auf, ging zu dem Kleiderkänder hin, bestrichte den Mantel.

Auf dem linken Ärmel funkelte ein goldblondes Frauenhaar, ein Haar, wie nur Eins unter Hunderten es trug: Marie...

Baron Andermatt, der auf dem Weg zum Schloß noch von einer fieberhaften Erregung beherrscht gewesen war, trat jetzt gelöst, ja mit einem Anflug leisen Spottes in die Halle.

Die Arbeit mit dem Architekten, der gestrige Abend, die halbe Nacht, die er vergeblich auf Maria Schnee gewartet hatte, waren nicht ohne Rückwirkung geblieben: Er fühlte, daß seine Leidenschaft für Marie denn doch zu übertrieben, zu romantisch war. Schon die Begegnung im Mondlicht, dieses Gespräch, das mehr ein Stammeln Lippe an Lippe, ein Versuch, Unennbares zu nennen, gewesen, erschien ihm jetzt als ein Rückfall in frühere Jahre, da sie beide wie Irrlichter einander gesucht hatten. Und dann ihr Gespräch...

Aber nun würde er Marie sehen, wie sie wirklich war: Als eine schöne Frau, als — die Frau eines Andern, den sie jedoch aus freien Stücken geheiratet hatte. Vielleicht zerbrach dieser Abend endgültig den Bann, der über ihn verhängt schien. Die meisten Menschen verkümmern ihren Hauber, wenn sie dem Bühnenlicht geheimnisvoller Umhänge entrückt und Stein unter Steinen werden.



**Für Verdienste im Luftschut**  
Der Führer und Reichsführer hat als Anerkennung für Verdienste um den Luftschut ein Luftschutabzeichen gestiftet, das in zwei Stufen verliehen wird: Die zweite Stufe (links) für Personen, die sich in Deutschland nach dem 30. Januar 1933 auf dem Gebiete des Luftschutes betätigt und sich hierbei besondere Verdienste erworben haben. Die erste Stufe (rechts) wird für besonders hervorragende Verdienste um die Förderung des Luftschutes in Deutschland verliehen. Beide Stufen werden an einem hellblau Band mit schwarz-weiß-rotem Saum getragen.  
(Scherl-Wagenborg — M.)

Bild rechts:

**Die Niagaraabfälle im Eis (Originalbild).**  
Fast 30 Meter über den normalen Wasserpiegel liegt das Eis an der Niagaraabfälle (im Volksmund „Höllentor“ genannt) und setzt Träger um Träger, bis sie einströmt. Unter Bild zeigt die gewaltigen Eismassen an der Niagaraabfälle, die bereits die untersten Träger fortgerissen haben. (Associated-Press-Wagenborg — M.)

Bild unten

**Große Sturmschäden an der englischen Küste**  
Ein Bild von den Verwüstungen, die die schweren Stürme der letzten Tage an der Westküste von Großbritannien an der englischen Küste anrichteten. Die Fluten rissen große Brechen in die Strände und legten damit oft die Fundamente der Häuser bloß, so daß bei einigen Gebäuden Einsturzgefahr besteht. (Scherl-Wagenborg — M.)



**König Farouk I. eröffnet den Weltnachrichtentag**  
In Kairo trat in diesen Tagen der Weltnachrichtentag zu einer mehrwöchigen Arbeitstagung, die alle vier Jahre stattfindet, zusammen. König Farouk I. selbst eröffnete mit einer Festrede in der königlichen Oper die Tagung. Hier sieht man den König mit seiner Begleitung in der Loge, von der aus er durch ein Mikrophon die Eröffnungsworte sprach. (Scherl-Wagenborg — M.)

## Neues vom Tage in Bild und Wort

Bild unten

**St. Bernhard-Gospiz von der Kuckenswelt abgeschnitten**  
Das Hospiz auf dem Großen St. Bernhard ist, wie gemeldet wird, durch eine Lawine vollständig von der Kuckenswelt abgeschnitten worden. Das kleine Menschenleben zu beklagen sind, ist den Kunden des Klosters zu verdanken, die den Niedergang der Schneemassen beim täglichen Ausgange mit den Mönchen mitterten und sich weigerten, ihn anzutreten. — Bild auf das St. Bernhard-Gospiz.  
(Wagenborg-Archiv — M.)



### Im Feuerkreis der Liebe

Verkehrsschutz durch Verlagsgesellschaft Lang, München  
21. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Marei, läche, kleine Schauspielerin, dachte er, als er in der hohen, tannenduftdurchtränkten Halle seiner Väter wartete. Er sah sie wieder im Halbdunkel auf Maria Schnee stehen, das Seidentuch um die Schultern, die Arme fest an die Brust gedrückt, starr, stumm, lächelnd, ein bewußtes Madonnenbild, ein Meisterstück tiefer weiblicher Verfeinerungskunst. Marei, wer bist du? Was ist echt an dir? fragte er nicht ohne Spott. Was wird der heutige Abend bringen? Wird am Ende der langen Irrfahrt meines Lebens das Götterbild zerfallen als ein unbegreiflicher Wahn? Und stand nicht jenseits dieses Abends eine andere Frau voll scharf umrissener Klarheit: Geertje Krueger? Nicht als Einzelwesen vielleicht, sondern als Typus, als das einfache Bild dessen, was Liebe sein soll?

Dr. Kammlacher trat ein. Er sah ungemein festlich aus und überschüttete seinen Gast mit Bitten um Entschuldigung, daß er ihn habe warten lassen. Er sei eben von einem Krankenbesuch nach Hause gekommen, habe sich noch rasch umziehen müssen. Seine Frau werde gleich erscheinen. Im übrigen habe er gehört, daß der Turm nun bald bewohnbar sein werde...

„Ja, aber ich werde ihn vorläufig nicht beziehen,“ sagte Baron Andermatt. „Der Einfall ist zu närrisch, um bis zur Endgültigkeit beibehalten zu werden. Bedenken Sie, Doktor: Drei Zimmer übereinander, durch eine Wendeltreppe verbunden! Küche im Keller. Zuhöchst eine Art Sternwarte. Ich glaube, es wird besser sein, wenn ich weiter in der „Alpenrose“ wohne und warte, bis mein eigenes Hotel fertig ist.“

„Erhoffen Sie sich etwas davon?“

Der wilde Konrad zuckte die Achseln. „Ich hätte lieber als Jäger in meiner Heimat gelebt,“ sagte er spöttisch lächelnd, „aber meine Heimat wünscht anscheinend, daß ich mich modernisiere, Geschäfte mache, Geld verdiene. Das gewisse Landhäuschen mit dem eigenen Kohl im Garten taugt nicht für mich. So habe ich mir ein Landhaus mit zwei-hundert Zimmern eingebildet. Geld kann man immer brauchen.“

In diesem Augenblick trat Marei ein. Konrad von Andermatt erhob sich, versuchte, mit weltmännischer Geläufigkeit über die ersten Minuten ihrer Begegnung hinwegzukommen und — fühlte zu seinem mahlofen Erstaunen, daß sein Herz wie ein Hammerwerk pochte, seine Hände erkalten.

Sie war schön, auch jetzt, im Lichte der dreißig Glühlampen, das der große Lüster niederstrahlte. Sie war bezaubernd schön, aber in ganz anderem Sinn als vor zwei Tagen auf Maria Schnee. Eine sinnbetörende, atemraubende Leidenschaft flammte um diesen prachtvollen Frauenkopf, um das matte Weiß ihrer Schultern. Ihre bloßen Arme, die geschmeidige Schlankheit ihrer Gestalt, der leicht geöffnete Mund strahlten das Madonnenbild Lügen, ließen es in ein Nichts zerfallen.

Süße, kleine... Konrad versuchte seine spöttische Erkenntnis von vornhin wie eine Beschwörungsformel anzubringen; aber sie versagte, sie wurde angesichts dieser Frau zu einer Blasphemie. Er beugte sich über ihre Hand, berührte sie mit den Lippen. Als er ihr in die Augen sah, brach er innerlich zusammen.

„Willkommen daheim, Baron Andermatt!“ Ihre Stimme klang sicher, zu sicher für das grenzenlose Glück und die Verzweiflung dieses Augenblicks.

„Ich danke Ihnen, gnädige Frau. Ich wäre mit Vergnügen...“ Er verzuckelte, suchte krampfhaft nach einem Ausweg aus der Wirren sinnlos hergesagter Worte.

Marei Kammlacher lachte belustigt auf, als käme ihr jetzt erst der Widersinn ihrer Worte zu Bewußtsein. „Keine Dummheiten, Konrad!“ rief sie munter. „Wir kennen uns

doch wohl schon zu lange, um uns „gnädige Frau“ und Herr Baron“ zu titulieren, wie? Sag Du zu mir, wie in alten, schönen Zeiten, mittel Mein Mann hat sicher nichts dagegen, nicht wahr, Hänschen?“

Dr. Kammlacher schüttelte den Kopf. „Natürlich nicht, selbstverständlich nicht,“ murmelte er.

Andermatt war entzückt von der Leichtigkeit, mit der Marei ihm über das Peinvolle seiner Lage hinweghalf. „Ich danke dir!“ sagte er, nun vollkommen gefast. „Es ist sehr lieb von dir, Marei, daß du mir die Erlaubnis gibst, über sechs Jahre des Ausgetohenseins hinwegzusehen. Du bist die erste unter meinen Landsleuten, die mir nicht mit Haß und Hinterhältigkeit entgegenkommt.“

„Aber, Herr Baron!“ Dr. Kammlacher hob seine Hände zu jener Geste verzweifelter Abwehr, die seiner Wesenheit am meisten zu entsprechen schien. „Lieber Herr Baron! Das ist doch... Sie übertreiben. Es ist eine gewisse Fremdheit da, das leugne ich nicht. Mein Gott, Sie waren zu lange fort. Aber Haß? Warum sollte man Sie hassen?“

„Weil ich nicht so bin wie — die andern. Nicht so regelrecht, so treu, ehrlich und fleißig. Aber lassen wir das! Was hat ja keinen Zweck!“

Marei hob den Kopf und blickte ihn aus ihren leuchtenden Augen an. „Erzähle, Konrad! Wie ist es dir gegangen? Wo warst du überhaupt in den letzten Jahren?“

Ihre Stimme klang wie Frühlingsrauschen in seinen Ohren. Ja, das war Marei Staub, die Frau, die über den Sturm ihrer Leidenschaft hinweg plötzlich lieb und fein und zutraulich sein konnte wie eine Schwester; deren Herzengüte und Reinheit jeden besiegte, der in ihre Nähe kam.

„Ich war überall,“ sagte er, „wo man noch mit Mut, Ausdauer und etwas Geschicklichkeit Geld verdienen kann, Marei. Zuletzt auf Java, vier Jahre lang. Denn, steht du, es war immer nur Geld, was mich lockte, nicht die Fremde, nicht das Abenteuer. — Ich hatte oft fürchterliches Heimweh nach unseren Bergen...“ leckte er leise hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

wig für 450 Taler. Sie hatte einen Maßstab und 5 Paar Strichstempel. 1892 erbaute der Buchhändler Joh. Aug. Knipfler eine neue Bindemühle, da die alte 1780 abgebrochen worden war. Knipfler war noch 1810 Besitzer der Buchbinderei.

Eogerly hatte 1911 285 Einwohner. Ehemals.

### Besuch in der Dorfschule

Su den überlebten Meinungen, die trotz aller aufklärerischen Bemühungen nur langsam aussterben wollen, gehören die Vorurteile, die noch heute weitestenteils besonders der großstädtischen Bevölkerung von den Landeskirchen haben. Und doch hat sich der schrittweise Betrieb in den letzten Jahren in geradezu überraschender Weise modernisiert und den Erfordernissen der Gesamtentwicklung angepasst. Was man da findet, ist oftmals so vorbildlich und neu, daß es verdient, zur allgemeinen Kenntnis gebracht zu werden.

Zunächst Meter abwärts der verkehrsreichen Dorfstraße liegt inmitten herrlicher Obstgärten das Schulhaus. Delf leuchtet die weißgelbliche Fassade, und in den Fensterrahmen blüht weiß die Kalkkreuzblume. Es ist kurz vor acht. In eiligem Lauf kommen die letzten Jungen und Mädchen, Kaffeln scharrnde Herde Schöne über den eisernen Abstreifer, klappernde Holzpantinen werden mit Disziplin geputzt, vertauscht und reichen sich vor dem Klassenzimmer, schon militärisch ausgerichtet.

Pünktlich fängt der Unterricht an. Lehrer und Schüler grüßen sich mit „Gut Vitter!“ und dann fängt die Arbeit an.

Seitmalstunde. In den letzten Stunden hat die Klasse von den ordnungsmäßigen Handwerken geiproben, sie in ihren Werkstätten aufgestellt und bei ihrer Arbeit belauscht. Heute soll der freudig erwartete Ausflug kommen. Zwei Filme werden zur Vorbereitung gelangen, vom Köpfer und vom Glasbläser. Wichtige Filme, so wie im Kino. Das, worüber früher nicht einmal eine ganze Anzahl kleiner Dorfschulen einen elektrisch betriebenen Filmapparat.

Auf dem Pult steht ein leuchtender Siemens- Projektor, fix und fertig zum Einschalten, und daneben liegen in runden Nachschubkästen die Filmstreifen. Welche Anschauungsmittel erfinden sich mit diesem modernsten Vermittler erschaffen haben, kann jeder beurteilen, der als Kind einmal einen Blick in jene oblique Welt, die den hochtrabenden Namen „Verwirklichung“ trug, geworfen hat. Das da an verhäulerten, molkenzefressenen Wägen, an veralteten erdfundlichen Bildern und halbdefekten Modellen aufgeschichtet war, konnte jedem Altersstadium dem Filmprojektor noch einen Vesp-Projektionsapparat, der gleichzeitig als Epibioskop verwendet werden kann. Durch stetiges Sammeln von Quisquinen haben die Kinder mit dazu beigetragen, daß reichhaltiges Bildmaterial zur Verfügung steht.

In der ersten Pause werfen wir einen Blick in das kleine Sammlungszimmer. Da hängen in Reihen und (wie die wichtigsten Wandarten und erdfundlichen und naturkundlichen Aufnahmen) alle nummeriert und katalogisiert. Das beste aber sind eine

Anzahl Kosmosbaukästen, deren einzelne Bestandteile in einer geordneten Weise konstruiert und auseinander ausgelegt sind, daß man damit schrittweise alle für den Unterricht notwendigen Experimente in Chemie, Elektrotechnik, Technik und Optik ausführen kann.

Nach der zweiten Stunde ist große Pause. Raum hat der Lehrer geschlossen, da sonst alles wie aus der Kanone geschossen auf den Hof. „Na, etwas weniger Gite und mehr Disziplin wäre besser.“ Der Schulleiter scheint unsere erlauteten Bemerkungen zu haben. „Pausenturnen. Wie es aus Frühstunden geht, werden die Jungen ordentlich durchgeholt, dann schmeckt es noch einmal so gut.“ Als wir vor die Tür treten, ist das Turnen schon in vollem Gange. Arm- hoch, Kumpfbüngen, Strecken. „Die Pause dauert zwanzig Minuten, dazu sind zehn für die Kreisübungen. Je schneller die Kinder ihre Anfertigung vollendet haben, desto besser. Sie werden jetzt verstehen, warum alles so drängt.“

Die zehn Minuten sind um. Das Turnen ist zu Ende. „Stillschanden!“ Klammern werden vertieft. Es sind die Kinder, die sich an der Mittagspause beteiligen. Sie können sich nach dem Begreifen ihre Kälte rasch vom Hof holen. Dort werden die Mädchen hingestellt, damit sie schön heiß bleiben. Im Winterhalbjahr besteht die KSS, einen Teil der vierstündigen.

In der dritten Stunde ist Geschichte. „Wir sprechen von Entdeckern und Erfindern. Kolumbus hat zwar nichts mit der Buchdruckerkunst zu tun, aber die wir uns gerade unterhalten, aber da der Deutschlandländer und Juliebe kann noch einmal durch Kolumbus Amerika entdecken lassen wird, sollten wir uns in dieses Beispiel ein. Außerdem sind wir eitel genug, wenn schon einmal Besuch da ist, der gern etwas vom Betrieb in der Dorfschule sehen möchte, daß wir ihm dann auch alle unsere Schätze zeigen. Hier ist unsere neueste Errungenschaft: ein leibner Hundstumpfsänger.“

Es ist ein Mr. Ruff Stunden Unterricht sind im Auge vergangen. „Und nun wollen wir erst einmal Mittagessen essen.“ Sie sind natürlich eingeladen. Kommen Sie, meine Frau wird schon warten.“

Die Lehrervorstellung befindet sich im ersten Stock über den Klassenzimmern, mäßig und gemütlich. In der Mitte hängt eine Antikwurmleuchte. „Ich bin Schenker, außerdem noch vielgeplagter Vorsitzender des Obstbauvereins und Dirigent des Gesangsvereins. Ein bißchen viel, werden Sie sich sagen. Manchmal ist man auch müde, aber dann kommen auch wieder ruhige Tage. Da habdele ich in meinem Garten oder lahere, wenn's schön ist, in die Heide und fotografieren.“ „Also Abwechslung ist genügend vorhanden“, meinen wir lächelnd. „Danke, es reicht, doch Sie müssen bedenken, daß auf dem Lande der Lehrer sehr oft der einzige ist, der für solche Posten in Frage kommt. Na, und wenn man die Gewissheit hat, daß man auf dem richtigen Plage steht und ein bißchen mitbestimmen kann, dann tut man's gern. Der Lehrer ist eben nicht bloß Schullehrer, sondern Erzieher und hat als solcher an der Erziehung seiner Volksgenossen mitzutun.“

Rudolf Grabner.

Druck und Verlag von Sanger & Wöhrer, Wien. — Hauptvertriebsstelle: Leipzig, Mühlmann, Reich.



# Unsere Heimat

## Blätter zur Pflege der Heimatliebe, der Heimatforschung und des Heimatstudiums.

erschienen in jüngster Folge als Beilage zum Mitteilungsblatt unter Mitwirkung des Vereins Heimatforscher in Wien.

Nr. 5

Wien, 5. Februar 1938

11. Jahrgang

## Die Einführung der Reformation in Waldheim

Von Hans Streckenow, Nürnberg

Schluß

Der Herr v. Carlomiy bei der Reinerichtung seiner Inspektion auch sehr vorsichtig, so hatte er es doch verstanden, auch beim Oberkonsistorium in Dresden um Genehmigung nachzusuchen, wodurch seiner Inspektion das eigentliche Hindernis fehlte. Das ging nun zu Vorzeiten Georg v. Carlomiy alles ganz gut; aber nun kam, wie wir wissen, nach seinem Tode 1550 die Erweiterung und die Verteilung seiner Herrschaft unter die Söhne. Damit ging auch die politische und kirchliche Einheit der Herrschaft aus dem Leben. Wohl blieb Waldheim noch bis 1589, also 39 Jahre, eine Inspektion, aber im Rechnungsjahr 1550/51 wurde sie auf Verzicht des Kurfürsten August durch seine Landvisitation wieder zur Superintendentur Waldheim geschlagen. Georgs Söhne widersprachen dem ihres Vaters Verzicht und erreichten auch die Zurückführung des kurfürstlichen Beschlusses. Das wurde aber wieder anders, als Hans v. Regoritz verheiratete seinem Nachfolger Johann Gregorius überantwortete. Dieser ließ sich, wie Herr v. Rühnel, der Nachfolger Gregorius, berichtet, in der Verwaltung der selbständigen Inspektion Waldheim etwas gut nicht in der von Carlomiy gewünscht Weise, so daß seine Inspektion schließlich die Selbständigkeit wieder verlor und ein Abhängigkeit der Superintendentur Waldheim wurde. Ein kleiner Rest von Selbständigkeit verblieb ihr zwar noch, sie nungen „Inspektion“ und „Inspektor“ bei, aber von den früheren Rechten unter Georg v. Carlomiy war doch fast nichts mehr vorhanden und auch die Brüder v. Carlomiy fanden sich mit dieser Neuordnung ab. Als Inspektion an Waldheim, das zu ihr ja früher gehört hatte, aber sie erreichte nicht.

Da wurde 1578 Pfarrer Michael Rühnel, ein geistlicher Herr und lauterer Charakter, von Superintendent Blas Nikolaus

lügen sorgte, geht auch aus der Gründung seines

Georg v. Carlomiy hatte aber mit Rücksicht auf die dem Inspektor aufliegende Arbeitsbelastung auch sofort ein Diakonamt eingerichtet und als ersten Diakon den bisherigen Pfarrer Otto Pechol bestimmt, der als Pfarrer aus dem evangelischen Kapital 15 fl. jährlich erhielt. Als Diakon diente ihm die bisher vom kathol. Pfarrer bewohnte Pfarre. 1588 erwarb die Kirche ein neues Diakonamt für 20 fl. es lag am Obermarkt, wurde 1899 Pfarre und Superintendentur und ging 1864 in Priothand über. Der Titel Diakonamt bürgerte sich erst im 17. Jahrh. ein, denn Rühnel nennt ihn noch Kaplan.

Sie väterlich Georg v. Carlomiy für seine Weisungen sorgte, geht auch aus der Gründung seines

